

Vorname: Karsten
Name: Woldeit
Wohnort: Berlin Lichtenberg

Alter: 41

Familienstand: liiert; drei Kinder

Beruf: Kfz- Techniker Meister, Controller, Berufssoldat a.D.

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

CDU und JU von 1999-2010 (Funktionär auf Orts- Kreis und Landesebene)

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Keine Eintragungen oder laufende Verfahren

Parteimitglied seit: 10/2014

Jetziges Amt in der AfD: Stellv. Sprecher AfD Lichtenberg
Bundesparteitagsdelegierter
Spitzenkandidat der AfD Lichtenberg und Wahlkreiskandidat

Frühere Ämter in der AfD: Stellv. Sprecher AfD Lichtenberg

Email-Adresse: karsten.woldeit@gmx.de



1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Wenn ein Generalsekretär der CDU gemeinsam zu einer Demonstration mit Linken, Grünen und SPD aufruft; wenn im Innenausschuss Fragen zur „Polizeigewalt“ im Nachgang zu den jährlichen Maikrawallen in Berlin gestellt werden, aber keine kritischen Fragen zu rechtsfreien, linksautonomen Bereichen in Berlin kommen; dann sind das nur zwei Beispiele dafür, dass eine Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus nicht existent ist. Wenn darüber hinaus ein MdA Oliver Höffinghoff sich „Fachsprecher“ für „Antifaschistische Aktionen“ nennt; spätestens dann ist es Zeit für einen Wandel in der Politischen Landschaft in Berlin! Um genau diesen zu erreichen kandidiere ich!

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Gute und vor allem ECHTE Oppositionsarbeit!

Den Finger in die Wunde legen; die kritischen Fragen stellen, die gestellt werden müssen. Lassen Sie mich dazu nur zwei prägnante Beispiele von vielen nennen:

Seit dem 27.09.2012 ist der Untersuchungsausschuss zum BER eingesetzt. Wieviel hat dieser erreicht und Erkenntnisse gebracht?

Seit Jahren stetig zunehmende Kriminalität in Berlin bei ständiger Umstrukturierung der Berliner Polizei und dazu ein Innensenator, der die Amtsbezeichnung nicht verdient, sowie Linke, Grüne und Piraten, die diese Entwicklung offensichtlich gutheißen!

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Fachpolitisch möchte ich mich in die Ressorts Kultur, Inneres und Haushalt einarbeiten und auch entsprechende Verantwortung übernehmen. Ebenfalls stünde ich für eine Funktion im Fraktionsvorstand zur Verfügung.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Von 2001 bis 2010 durfte ich mich als Mitglied des Kulturausschusses der BVV Reinickendorf engagieren. Als Controller beim WachBtl BMVg (ab 2008) war ich unter anderem mit der Beantwortung Parlamentarischer Anfragen (vorzugsweise der Fraktion der Linken des Deutschen Bundestages) beauftragt. Auch die Haushaltsplanung war mein Aufgabengebiet, somit verfüge ich ebenfalls über Kenntnisse in der Kameralistik.

Nach meiner ersten Berufsausbildung und entsprechender Aufbauausbildung habe ich vom Mechaniker bis zum Werkstattleiter (1995-2008) alle Stationen in der Instandsetzung durchlaufen; parallel war ich ab 2008 nebenberuflich selbstständiger Berater und freier Gutachter im Kraftfahrzeugwesen.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Orts- Kreis- und Landesvorstand bei CDU bzw. JU

Stellv. Sprecher AfD Lichtenberg

Vorname:

Ronald

Name:

Gläser

Akademische Titel:

Magister Artium

Wohnort:

Pankow

Alter:

42

Familienstand:

Verheirateter Familienvater, zwei Kinder

Beruf:

Journalist

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

FDP, 1991-2007, u.a. Ortsvorsitzender in Tempelhof

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Berlin bleibt frei e.V.

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Gibt es nicht.

Parteimitglied seit:

April 2013

Jetziges Amt in der AfD:

Beisitzer im Landesvorstand

Frühere Ämter in der AfD:

Bezirk:

Pankow

Email-Adresse:

r.glaeser@afd-berlin.eu



1.

Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Wir müssen uns unser Land von den rotgrünen Öko-Kleptokraten zurückholen. Einer muss den Anfang machen.

2.

Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Drangsalierung und Abzocke der Autofahrer beenden. Bürokratie abbauen. Geheimdienste und Staats-Rundfunk kontrollieren. Endlich Recht und Gesetz in Brennpunktvierteln durchsetzen. Antifa das Steuergeld und die heimliche Unterstützung durch Teile des Staates entziehen. Willkommenskultur für Gäste, die für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen, durchsetzen. Ansonsten erst mal Obergrenze null. BER-Desaster aufklären. Frühsexualisierung und Politisierung von Schulkindern durch staatliche Lehrpläne stoppen.

3.

Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Frage nicht, was deine Fraktion für dich tut. Frage, was du für deine Fraktion tun kannst.

4.

Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

20 Jahre als politischer Reporter in Berlin.

5.

Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Abgeordnetenhaus 1995, 1999 (für die FDP in Tempelhof).



Vorname: **Hans-Joachim**
Name: **Berg**
Akademische Titel: **Dr. iur.**

Wohnort: **Berlin-Lankwitz**
Alter: **67**
Familienstand: **verheiratet, zwei Kinder**
Beruf: **Ministerialrat a.D. (in der Bundestagsverwaltung), Rechtsanwalt**

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion): **CDU 1967-2013**

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (1978-2002), Kreisvorsitzender; Johanniter (seit 1999), Leiter einer Subkommende

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Keine Eintragungen; keine Verfahren

Parteimitglied seit: **16.04.2013**

Jetziges Amt in der AfD: **stv. Landesvorsitzender (seit 2016); Bezirksvorsitzender in Steglitz-Zehlendorf (seit 2013)**

Frühere Ämter in der AfD: **keine**
Bezirk: **Steglitz-Zehlendorf**
Email-Adresse: **drberg@afd-sz.de**

1. Warum kandidieren Sie für das Abgeordnetenhaus?

Weil ich als Kandidat im Wahlkampf in besondere Weise einen erfolgreichen Beitrag dazu leisten kann, dass die AfD als starke Fraktion im Abgeordnetenhaus vertreten sein wird. Überzeugen Sie sich auch gerne auf meiner Homepage: www.hansjoachimberg.de

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

In der Berliner Politik fehlt eine Opposition, die sich den wirklichen Sorgen der Bürger annimmt. Mit der AfD werden wir dafür sorgen, dass jenseits ideologischer Verblendung und betulicher Ämterverwaltung die drängenden Themen dieser Stadt die notwendige Aufmerksamkeit erfahren. Die Kartellparteien verlieren zu recht den Rückhalt bei den Bürgern, weil sie die wirklichen Probleme unsere Stadt und unseres Landes entweder gar nicht ansprechen oder versuchen, sie mit Scheinlösungen zu übertünchen.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Welche Aufgaben wer in der Fraktion übernehmen wird, entscheidet sich auch an der Größe der Fraktion und unterliegt den Entscheidungen der Fraktion. Vor meinem über dreißigjährigen beruflichen Hintergrund in der Bundestagsverwaltung, als Mitarbeiter bei dem Fraktionsvorsitzenden Alfred Dregger sowie als Abgeordneter Mitarbeiter bin ich außerordentlich vielfältig verwendbar. Ich werde dort arbeiten, wo ich der Fraktion am besten dienen kann.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Im Vordergrund meiner Qualifikation steht natürlich meine langjährige Erfahrung in leitender Verantwortung beim Deutschen Bundestag. Diese Erfahrung konnte ich u.a. gewinnen, weil ich nach meinem Studium der Rechtswissenschaften und einem Forschungsaufenthalt in den USA mit einer verfassungs- und parlamentsrechtlichen Doktorarbeit über den Bundestag promoviert wurde. Auch habe ich an einem Gesetzeskommentar zum Untersuchungsausschuss Recht mitgewirkt. Darüber hinaus habe ich Medienerfahrung als stv. Direktor einer Rundfunkanstalt gewinnen können.

Meine bisherige politische Arbeit in der AfD gibt mir den inhaltlichen Bezugsrahmen für eine erfolgreiche Arbeit im Abgeordnetenhaus.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Ich vermute, es ist ein politisches Mandat gemeint: AfD Bundestagskandidat bei der Wahl 2013

Liebe Mitglieder des Berliner Landesverbandes unserer AfD,

auch wenn Sie das Gefühl haben, Sie würden mich aufgrund der bisherigen Funktionärstätigkeit oder aufgrund von Urteilen Dritter bereits kennen, möchte ich Sie dennoch höflich bitten, *sich mit dieser ausführlichen Beschreibung meines bisherigen Entwicklungsweges zu befassen*, um sich ein eigenes Bild zu machen.

Die Stationen meines Werdegangs an der Schnittstelle von Politik, Verwaltung und Wirtschaft der letzten 25 Jahre lassen sich quasi als *Bausteine eines imaginären Qualifizierungsprogramms zum Abgeordnetenmandat* lesen, das ich gerne nach einem leidenschaftlichen Wahlkampf ab September für die AfD wahrnehmen möchte.

Geboren am 19.11.1964 in Wiesbaden, aufgewachsen in München, nach Abschluss des (Bayerischen) Abiturs (1,1) des *Pater-Rupert-Mayer-Ganztagesgymnasiums des Katholischen Familienwerkes e.V.*, Pullach bei München, und Beginn des Studiums an der *Ludwig-Maximilians-Universität* Umzug nach Berlin 1986, Studienabschluss an der *Freien Universität Berlin als Diplom-Politologe* (1,3) 1991;



1988 6- monatiger *Auslandsaufenthalt in Kolumbien* (Studium Lateinamerikanistik);

1989 3-monatiges *Praktikum beim Deutschen Bundestag* (Ausschuss für Forschung und Technologie), Bonn;

1990 *Mitarbeit im Wahlkampfstab der SPD Berlin* für die ersten freien Kommunalwahlen im Mai, Berlin (Ost);

1990 – 1991 *Leiter des Büros des Chefs der Magistratskanzlei im Berliner („Roten“) Rathaus* (Ära der gemeinsamen Berliner Landesregierung von Magistrat und Senat mit Tino Schwierzina/Walter Momper); s. auch Link:

<http://frank-hansel.de/wp-content/uploads/2016/04/ZeugnisMagistratskanzleiund-OBBerlin1990-1991.pdf>

1991 bis 2002 *Referent und Berater in der Treuhandanstalt/Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben* (Präsidialbereich Länderfragen, TLG Liegenschaftsgesellschaft, Abwicklung Außenhandelsbetriebe und KoKo-Unternehmen), s. auch Link:

<http://frank-hansel.de/wp-content/uploads/2016/04/ZeugnisReferenzen-Treuhandanstalt-BvS-4.pdf>

Parallel zur langjährigen Beratertätigkeit für die Treuhandanstalt Berlin und der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben habe ich im Rahmen der von mir 1995 gegründeten Firma „CubaCon Wirtschaftsberatung“ den deutsch-kubanischen Wirtschaftsbeziehungen durch Initiierung und *Organisation der „Deutsch-Kubanischen Wirtschaftstage“* 1997 in Köln, 1999 in Berlin, und 2002 in Havanna mit dem *Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)* und dem *Ibero-Amerika-Verein*, Hamburg, wesentliche und nachhaltige Impulse gegeben.

Im Jahr 2001 war ich Teil der offiziellen deutschen Wirtschaftsdelegation nach Kuba und bin mit dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Werner Müller mit nach Havanna geflogen.

Meine Beratertätigkeit für deutsche Investoren auf Kuba führten mich dann u.a. auch nach Mexiko, wo ich im Rahmen der von mir 1997 gegründeten „CONSAL Wirtschaftsberatung für Lateinamerika“ 2002 im Auftrag der Bundesagentur für Außenhandel und des Bundeswirtschaftsministeriums den „1. Deutsch-Mexikanischen Mittelstandstag“ in Toluca/Mexiko organisierte.

Im Rahmen der Luftfahrtmesse ILA Berlin habe ich zuvor im Jahr 2000 den „1st. Latin American - European Airport Dialogue“ mit dem Ziel durchgeführt, europäischen Investoren im Zuge der lateinamerikanischen Privatisierungsprogramme Zugang zur dortigen Luftfahrtindustrie zu erleichtern. Daraus entstanden dann Beratungsmandate für die Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH und Fraport AG in Havanna und Puebla/Mexiko 2001 und 2002.

S. auch Link: <http://frank-hansel.de/wp-content/uploads/2016/04/ReferenzenCubaConCONSAL.pdf>

Aufgrund der umfassenden Auslandserfahrung und der interkulturellen Verhandlungskompetenz im spanisch-sprachigen Raum sowie der guten Vernetzung in Deutschland verantwortete ich von 2002 bis 2012 als Deutschland-Geschäftsführer der spanischen Immobilien-AG Metrovacesa S.A., Madrid, das deutsche Asset- und Portfoliomanagement mit einem Immobilienbestand von ca. 350 Mio €. Seit dem Verkauf des deutschen Immobilienbestandes von Metrovacesa Ende 2012 widme ich mich *meiner Berufung in der Politik*.

Kurz zurück zu meiner politischen Startphase 1990/1991: Nach den ersten Gesamtberliner Wahlen nach der Wende im Januar 1991 hatte ich das Angebot des damaligen Chefs der Staatskanzlei der Landesregierung Brandenburg, Jürgen Linde (SPD), nach Potsdam zu gehen, abgelehnt. *Diese Stelle habe ich damals bewusst nicht angenommen, weil ich meine berufliche Laufbahn – trotz meiner Leidenschaft für die politische Arbeit - gerade nicht mit einer Parteikarriere beginnen und als von einer Partei abhängiger Apparatschik beenden wollte.*

Ich habe mich also erst wieder nach 25 spannenden Berufsjahren in der Wirtschaft *aus innerster euro-kritischer Überzeugung* entschlossen, also in der 3. Lebensphase, aktiv Politik zu machen, und bin im September 2012 – die AfD gab es damals noch nicht – zu den Freien Wählern (FW) gegangen.

Von Januar bis März 2013 habe bei den FW deren Berliner Bundestags-Wahlkampfbüro von Stephan Werhahn aufgebaut und bin, nachdem die auf verschiedenen Ebenen geführten Kooperationsgespräche zwischen FW (Aiwanger) und AfD (Lucke) ohne Aussicht auf Erfolg geblieben waren, konsequent mit vielen Anderen in die AfD eingetreten. S. auch Link:

<https://www.alternativefuer.de/2013/04/09/freie-waehler-berlin-wechseln-unter-fuehrung-von-christian-schmidt-zur-alternative-fuer-deutschland/>

Als Landesschatzmeister des AfD LV Berlin habe ich dann mit einigen Parteifreunden die Landesgeschäftsstelle als Wahlkampfzentrale in der Genthiner Straße aufgebaut und meine volle Kraft in den Bundestagswahlkampf investiert. Ich weiß, *dass sich die meisten von uns ebenfalls ehrenamtlich eingebracht* haben. Ich möchte hier nur den *Vollzeit-Aspekt* betonen, da ich nebenbei aufgrund eigenen Entschlusses keinen Hauptjob mehr als Einnahmequelle hatte.

Da ich von meinem spanischen Konzern Ende 2012 zum Abschied eine (voll zu versteuernde!) Bonuszahlung erhalten hatte, war es mir möglich, mir quasi selbst mein eigenes Gehalt als Vollzeitmitarbeiter der AfD auszuzahlen und es auf diese Weise in die Partei zu investieren - damals ein beinahe *unverantwortliches Risiko*, da Niemand wusste, ob die AfD in welcher Frist (überhaupt) Erfolg haben würde. *Ich bin dieses wirtschaftliche Risiko aber bewusst, beherzt und gegen die Ratschläge meiner Familie und meines beruflichen Umfelds aus Überzeugung eingegangen.*

Nach der knapp verloren gegangenen Bundestagswahl Ende September 2013 hat mir das Aufbaujahr als Bundesgeschäftsführer der AfD von Oktober 2013 bis 2014 erlaubt, die Partei von allen Seiten und auf allen Ebenen strukturell deutschlandweit intensiv kennenzulernen.

Als Landesschatzmeister und Bundesgeschäftsführer habe ich seit Gründung der AfD an mehr Sitzungen in Kassel und Berlin, in denen die institutionellen Grundlagen der Partei verhandelt wurden, teilgenommen als jedes andere Berliner Parteimitglied; übrigens immer am Wochenende!

- 8 Konventssitzungen 2013 bis 2016
- 3 Finanzkonventssitzungen 2014 und 2015
- 5 Landesschatzmeisterkonferenzen 2013 bis 2016
- 7 Satzungskommissionssitzungen 2014 und 2015
- 3 Sitzungen des Bundesfachausschusses BFA 6 im Rahmen des Bundesprogrammprozesses
- 2 Sitzungen der Bundesprogrammkommission 2016.

Diesen Sitzfleisch-Marathon betone ich nicht, um zu vermitteln, dass ich kein Privatleben oder ansonsten nichts weiter zu tun (gehabt) hätte, sondern weil es Ihnen möglicherweise erlaubt, ein Höchstmaß an Engagement und Verlässlichkeit an und in der Sache zu erkennen und zuzubilligen.

Dies ist und war auch der Grund, dass mich nach der gewonnen Landtagswahl im Herbst 2014 *Dr. Alexander Gauland gebeten hatte, aus der Bundesgeschäftsführung auszusteigen und als Fraktionsgeschäftsführer seine Landtagsfraktion mit 10 Abgeordneten im Brandenburger Landtag aufzubauen.*

In diesen 16 Monaten von November 2014 bis Ende Februar 2016 war ich in Potsdam verantwortlich,

- aus dem Stand eine Landtagsfraktion aufzubauen und mit der Landtagsverwaltung die Grundlagen dafür zu schaffen,
- einen 7-stelligen Jahres-Wirtschaftsplan der Fraktion und einen Rechnungshof-sicheren Ausgabenbericht der Fraktionsmittel zu erstellen;
- kompetente Fraktionsmitarbeiter einzustellen und daraus ein Arbeiterteam zu bilden, das den Abgeordneten als Arbeitsmuskel dient;
- politische Initiativen zu starten und eigene Anträge zu schreiben;
- Fraktionsklausuren inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten;
- die Vernetzung mit den anderen AfD-Landtagsfraktionen in Sachsen, Thüringen und Hamburg zu initiieren u.s.w.

Ich habe in dieser Zeit das gesamte parlamentarische Leben in Zeitraffer kennengelernt, aber eben auch erfahren, was es heißt, in einem Parlament als „Nazi(s) im Nadelstreifen“ beschimpft zu werden, die ihr „braunes Süppchen kochen“. In den Runden der Parlamentarischen Geschäftsführer (PGF) wurden wir als AfD von der rot-roten Regierungskoalition UND der schwarz-grünen Opposition in unglaublicher Arroganz als Paria behandelt und im Plenum unsere Anträge reihenweise abgelehnt, nur weil sie von uns kamen. All das konnte und kann mich allerdings nicht davon abhalten, weiterhin das Richtige zu denken und zu tun!

Im letzten Viertel dieser insgesamt 16 Monate ist in mir der Entschluss gereift, die dort gelernte parlamentarische Praxis auch für uns Berliner unmittelbar fruchtbar zu machen. Dr. Gauland und ich haben uns daher Ende Dezember darauf verständigt, mich aus dem Vertrag, der bis September 2016 fest vereinbart war, zu entbinden. Dr. Gauland bat mich, meinen Nachfolger bis Ende Februar für die Konsolidierungsphase der Fraktion auf das Amt vorzubereiten und einzuarbeiten, um dann zurück nach Berlin gehen zu können. Mein Ziel war es, wie ich es auch auf dem Landesparteitag im Januar 2016 angekündigt hatte, voll dem anstehenden Wahlkampf widmen zu können.

Ich möchte als Berliner AfD-Abgeordneter in den Ausschüssen Haushalt und Finanzen sowie Wirtschaft unsere Positionen vertreten: Im Haushaltsausschuss will ich neben der weiteren Konsolidierung des Berliner Haushalts u.a. Umschichtungen vornehmen, um insbesondere die intransparenten Querfinanzierungen linker Trägervereine und von diesen gedeckte Antifa-Strukturen trocken zu legen, wie das auch schon in den Landtagen in Brandenburg und Sachsen begonnen wurde. Im Bereich Wirtschaft möchte ich Akzente in der weiteren Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung, der Entbürokratisierung und der Außenwirtschaftsförderung setzen.

Im Brandenburger Landtag ist mir klar geworden, dass es politisch insbesondere auf die Strukturierung der Tagesordnungen der Plenarsitzungen in den PGF-Runden ankommt, weil dort entschieden wird, wer wann wieviel Redezeit bekommt. Daher würde mich auch die Aufgabe des Parlamentarischen Geschäftsführers (PGF) der Fraktion reizen, die ich als Fraktionsgeschäftsführer in Brandenburg bereits unterstützt hatte.

Zu guter Letzt möchte ich auch – der Offenheit und Transparenz halber – einige persönliche und charakterliche Eigenschaften mitteilen:

Bereits im Übertrittszeugnis von der vierten Klasse der Grundschule ins Gymnasium stellte mein damaliger Klassenlehrer und Schulleiter in seinem pädagogischen Wortgutachten über mich fest:

„Stete und weitgespannte Aufmerksamkeit, erfreuliche Beobachtungsgabe, treues und weites Gedächtnis für Einzelheiten und Zusammenhänge, kritisches, produktives Denkvermögen, rasche Auffassungsgabe, deutliche Kritik- und Kombinationsgabe und gewandte sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten befähigten den bisweilen aber unbeherrschten, störenden, dann wieder sehr einsichtigen und willigen Schüler zu gediegenen Leistungen. Konsequenter durchhaltend und vielseitig begabt gehört er in seiner Grundveranlagung sowohl den denkenden als auch handelnden Typen an. Seine Pflichterfüllung, Ordnungssinn, selbstständiges planvolles und genaues Arbeiten kennzeichneten ihn ebenso wie ungezügelte Phantasie und übertriebene Impulsivität“,

eine Bewertung, die der Klassenlehrer der 10. Klasse in einer Beurteilung für meinen 3-monatigen Auslandsaufenthalt in Kingston upon Hull, England, 1980 wie folgt ergänzte:

„Insgesamt ist der lebhafteste, sportliche Junge in einem für sein Alter ungewöhnlichen Maß lern- und wissbegierig. Dementsprechend sind seine schulischen Leistungen sehr gut. Trotz seines unbestreitbaren Ehrgeizes zeigt Frank-Christian in der Klassengemeinschaft einen ausgesprochenen Sinn für Fairness und Gerechtigkeit. Es ist immer bereit, um eines gemeinsamen Zieles willen, auf eigene Vorteile zu verzichten oder persönliche Unannehmlichkeiten hinzunehmen. Der sehr begeisterungsfähige Junge bemüht sich zudem, auch andere Schüler für gemeinsame Ziele oder Unternehmungen zu gewinnen oder von notwendigen Kompromissen zu überzeugen. Angesichts dieser Eigenschaften ist der zudem recht bescheidene, aufrichtige und in fremder Umgebung anpassungsfähige Schüler meiner Ansicht nach für einen Auslandsaufenthalt hervorragend geeignet.“

Diesen Fremdzuschreibungen meiner Lehrer möchte ich in eigener Sache nichts weiter hinzufügen; da diese Lesarten meiner Persönlichkeit, sowohl in Stärken und als auch Schwächen, in der Kontinuität des weiteren Lebensweges durchaus Geltung beanspruchen können.

In der ergänzenden Anlage befinden sich die entsprechenden Referenzen und Nachweise. Meine eigenen schriftlichen Beiträge zur Entwicklung der AfD können Sie bei Interesse hier nachlesen: www.frank-hansel.de/beitraege.

Sie können sich bei meinen beiden Auftritten im Fernsehen auch davon überzeugen, dass ich die AfD auch nach außen hin würdig und gut vertreten kann, ohne dass sich Jemand von uns fremdschämen müsste: www.frank-hansel.de/interviews-presse-fernsehen.

Ich freue mich auf die Landeswahlversammlung am 23./24. April.



Dr. Kristin Brinker

Jahrgang: 1972
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Berlin-Steglitz
Beruf: Bankkauffrau und Dipl.-Ing. Architektur (freiberuflich)

Frühere Parteizugehörigkeit: keine

Weitere Mitgliedschaften: Bund der Steuerzahler e.V.
(Verwaltungsratsvorsitzende des Bundes der Steuerzahler Berlin e.V.)

Ämter und Funktionen in der AfD: Bundesdelegierte des LV Berlin
Mitglied des LFA Infrastruktur

Zu meiner Person

Ich bin in Bernburg (Sachsen-Anhalt) geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur 1990 habe ich in Berlin eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolviert und war in der Anlageberatung tätig. Im Anschluss an diese Tätigkeit habe ich an der TU Berlin Architektur studiert und wurde im gleichen Fachbereich promoviert. Seither bin ich freiberuflich im Bereich Immobilienmanagement und Projektentwicklung (Neubau und Sanierung) tätig.

Mein Engagement für die AfD

Ich bin seit Frühjahr 2013 Mitglied der AfD und habe mich seitdem ehrenamtlich für den Aufbau und den politischen Erfolg unserer Partei engagiert. Dazu gehörte die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung der Arbeit des bisherigen Landesvorstandes unter Führung meines Mannes Günter B.J. Brinker als langjährigem Landesvorsitzenden, die Mitarbeit bei der Organisation der Landesgeschäftsstelle, die Organisation und Durchführung diverser Groß-Veranstaltungen im Rahmen des Bundestags- und Europawahlkampfes sowie vieler anderer Aktionen und Veranstaltungen der Berliner AfD. Weiterhin bin ich Mitglied des Landesfachausschusses Infrastruktur und war als Mitglied des „Berlin-Teams“ an der inhaltlichen und redaktionellen Vorbereitung unseres Berlin-Programms beteiligt. Gemeinsam mit Frank Scheermesser und Heike

Rubert habe ich regelmäßige 14tägige bzw. wöchentliche Kennenlernetreffen zur Mitgliederwerbung erfolgreich organisiert und durchgeführt.

Meine Kandidatur für ein Mandat im Berliner Abgeordnetenhaus

Die große Koalition im Berliner Abgeordnetenhaus ist ein Auslaufmodell. Eine Opposition ist quasi nicht vorhanden, nicht sichtbar und nicht hörbar. Deshalb gehört es zu den Hauptaufgaben der AfD-Fraktion, wieder für eine starke und mutige Opposition in Berlin zu sorgen.

Im Abgeordnetenhaus kann ich die AfD in den Bereichen Bauen und Wohnen, Kultur und Finanzen unterstützen. Mein besonderes Augenmerk gilt dabei den immer wieder auftretenden Kostenexplosionen bei öffentlichen Bauten. Beste Beispiele dafür sind u.a. der BER, die Berliner Staatsoper, die James-Simon-Galerie auf der Berliner Museumsinsel – um nur einige zu benennen. Als langjährige Verwaltungsratsvorsitzende des Bundes der Steuerzahler Berlin kann ich hier auf zahlreiche Erfahrungen und Kenntnisse aufbauen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass sich die Bundesrepublik Deutschland weiter in eine „DDR light“ entwickelt. Viele Ereignisse der letzten Zeit lassen keine anderen Schlüsse mehr zu – das weitere Abdriften der ehemals konservativen Parteien nach Links, eine weisungsgebundene Justiz, die Verunglimpfung aller Meinungen, die nicht dem derzeitigen Mainstream entsprechen, die Fremdbestimmung deutscher Entscheidungsträger durch unsinnige EU-Vorgaben, usw. Eine alternative Politik ist nötiger denn je und deshalb muss die AfD mit einer starken und kompetenten Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten sein.

Meine Ziele im Abgeordnetenhaus

Ich möchte erreichen, dass die AfD als die Partei in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, die sich gegen anhaltende Steuergeldverschwendung wendet und sich dafür einsetzt, dass ein unabhängiger Amtsankläger installiert wird. Die Planung und Durchführung öffentlicher Projekte muss mit neuen Maßstäben organisiert werden: effizientere Verwaltung, direkte Verantwortung, größere Planungssicherheit und verstärktes Einbinden tatsächlicher Experten statt unerfahrener Politiker.

Weiterhin möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Bürger Berlins in wichtigen, die Stadt betreffenden Fragen mehr mitbestimmen können und damit eines unserer Gründungsanliegen – mehr Volksentscheide und direkte Mitbestimmung - zum Tragen kommen.

Durch meine langjährige aktive Mitgliedschaft sowohl beim Bund der Steuerzahler als auch in der AfD verfüge ich über sehr gute Kontakte zur Berliner Presse sowie zu vielen anderen Organisationen und Verbänden, die in der Hauptstadt ansässig sind. Innerhalb der AfD verfüge ich durch mein bisheriges ehrenamtliches Engagement über gute Kontakte zu Mitgliedern des Bundesvorstandes, der Landesvorstände sowie Fraktionen in den Landesparlamenten.

Harald Laatsch

für Demokratie und Rechtsstaat !

Wohnort: Steglitz – Zehlendorf

Alter: 59 Jahre

Familienstand: In langjähriger Partnerschaft lebend

Beruf: Berater für rund 300 KMU's im
Bereich Marketing und Werbung.

Mail: h.laatsch@afd-berlin.eu



Frühere Parteimitgliedschaft: Keine
Mitglied der AfD seit der Gründung

Jetziges Amt in der AfD:

Delegierter für Bundesparteitage

Mitglied im Fachausschuß:

LFA Medien, LFA Infrastruktur, UFA Verkehr und Netze, UFA Bauen und Wohnen

Frühere Ämter in der AfD:

Bezirkskoordinator in Steglitz Zehlendorf

Delegierter für den Wahlparteitag zur Europawahl

Stellvertretender Landesvorstand

Mein politisches Credo ist:

Ich stehe für Demokratie und Rechtsstaat,

für direkte Demokratie, für soziale Marktwirtschaft, für ein positives Verhältnis zu den BRICS Staaten und besonders zu unserem europäischen Nachbarn Russland, keine EU oder NATO Osterweiterung gemäß Erfurter Resolution der AfD, für eine EU als Staatenbund nicht als Bundesstaat, für Einhaltung der Maastrichter Verträge, für Subsidiarität, gegen den massiven Rechtsbruch durch TTIP, für Wohnungseigentumsförderung besonders als Antipode zur Ausbeutung Deutscher Sparer durch die EZB, für das Ausscheiden Deutschlands aus dem ESM, für die Auslagerung illegaler Einwanderer in andere Länder die dazu bereit sind, illegale Einwanderung darf nicht durch illegales Bleiben und Leben aus den Sozialkassen belohnt werden, für die komfortable Bürger freundliche Stadt der kurzen Wege und Wegezeiten gegen ideologische Verkehrsbehinderung, für eine sichere Stadt durch konsequente Strafverfolgung und Ausschöpfung aller rechtsstaatlicher Mittel gegen Straftäter.

Warum kandidieren Sie für das Abgeordnetenhaus Berlin?

Weil die Alternative für Deutschland die einzige Möglichkeit ist, die völlig aus den Fugen geratene und vom Bürger abgenabelte Politik in Deutschland und der EU zu ändern. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Was möchten Sie im Landesparlament erreichen?

Innere Sicherheit wiederherstellen, Alltagsgewalt bewusst machen, Abschiebungen durchsetzen, demokratische Prozesse wie Volksabstimmungen befördern, Lücken im Verkehrssystem wie z.B. A100 und U3 schließen, Wohneigentum fördern insbesondere für Familien, Rückeroberung der Netze zur Daseinsvorsorge in die Hände der Bürger, GEZ in dieser Form abschaffen.

Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Ich lebe von Beginn meiner Arbeitslaufbahn – schon parallel zur Ausbildung - aus Einkünften als Unternehmer.

Als Berater vermittele ich heute Geschäftsführern und Unternehmern strategisches und selbstreflektierendes Denken und Handeln. Zuvor habe ich fünf Unternehmen selbst gegründet.

Als ehemaliger Vermieter von insgesamt 22 Wohnungen verfüge ich über umfangreiche Erfahrung aus dem Bereich Bauen, Wohnen, Finanzieren, Steuern und Vermieten.

Als Partei Mitglied der ersten Stunde übernahm ich in der Aufbauphase die Koordination des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf von Prof. Knigge. Den Bezirk führte ich erfolgreich zur Bundestagswahl. Parallel habe ich die komplette Plakat-Logistik (Einkauf, Genehmigungen, Verteilung, Aufstellung) für den ersten Wahlkampf des gesamten Landesverbandes durchgeführt.

Ich habe Unterschriften gesammelt, Plakate aufgehängt, Genehmigungen erzwungen, Mitglieder motiviert, Bezirke unterstützt, für und gegen Satzungen gekämpft, mich offen gegen „Brandbriefe“ und den Weckruf engagiert, mich offen und klar für demokratische Prozesse und gegen Hinterzimmerpolitik ausgesprochen und das Forum zu einem Ort politischer Debatte hingeführt.

Für welches Parteiamt haben Sie bisher kandidiert?

Delegierter zum Europawahlparteitag

Stellvertretender Landesvorsitzender

Bezirksvorstand

Delegierter für Bundesparteitage

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Vorname: **Thorsten**
Name: **Weiß**
Wohnort: **Reinickendorf - Ost**
Alter: **32**
Familienstand: **ledig**
Beruf: **ehemaliger Offizier der Bundeswehr (letzte Verwendung: Einsatzoffizier einer Panzerkompanie); Student der Betriebswirtschaftslehre an der HU; Fraktionsgeschäftsführer der AfD Stadtratsfraktion im Potsdamer Rathaus**

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

CDU/CSU und Vorfeldorganisationen SU, JU, ca. zwei Jahre, SU Vorsitzender Tempelhof-Schöneberg

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Mitglied im Freundeskreis der Offiziere der Panzertruppe (seit 2005)

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

keine Eintragungen; keine Verfahren

Parteimitglied seit: **08.10.2014**

Jetziges Amt in der AfD: **Landesvorsitzender der Jungen Alternative Berlin (seit Dezember 2014), Beisitzer im AfD Landesvorstand Berlin (Organisationsbereich: Jugendvertretung und Öffentlichkeitsarbeit)**

Frühere Ämter in der AfD: **keine**

Bezirk: **Reinickendorf**

Email-Adresse: **thorsten.weiss@jungealternative.com**

1. Warum kandidieren Sie für das Abgeordnetenhaus?

Als gebürtiger Berliner sind die Entwicklungen in meiner Heimatstadt für mich nur schwer zu ertragen. Unfähigkeit, Mutlosigkeit und Opportunismus bestimmen das Handeln der Altparteipolitiker. Ich kann dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen und will dafür sorgen, dass die Berliner wieder eine starke und den Namen auch verdienende Opposition im Abgeordnetenhaus bekommen.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Ich will meine Erfahrungen mit Jung- und Neuwählern und eine zielgruppengerechte Ansprache dieser durch Gleichaltrige in unsere Fraktionsarbeit einbringen. Wer junge Menschen für Politik begeistern und zur aktiven Mitarbeit bewegen möchte, muss deren Interessen durch Mitglieder der gleichen Altersgruppe vertreten. Eine langfristig erfolgreiche Fraktionsarbeit wird auch maßgeblich davon abhängig sein, inwieweit es uns gelingt, die Jugend Berlins für uns zu gewinnen.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass unsere Fraktion vor allem in ihrer Außenwirkung und Kommunikation zu den Bürgern neue Wege beschreitet. Die sozialen Medien sollten hier in den Bereichen Facebook, YouTube und Twitter voll ausgeschöpft werden. Transparente Politik muss für die Menschen greifbar werden und der Bürger muss sowohl über unsere Arbeit als auch über das Missmanagement und die Fehlleistungen der Altparteien umfassend informiert werden.

Inhaltlich kann ich als Landesfachausschussmitglied vor allem die Themen Innere Sicherheit, als JA Vorsitzender die Jugendarbeit und als ehemaliger Sportausbilder den Bereich Sport abdecken. Im Endeffekt entscheidet aber die Fraktion, wer wo am besten eingesetzt wird.

4. Welche Qualifikationen und Erfahrungen bringen Sie mit?

Als Landesvorsitzender der Jungen Alternative Berlin habe ich den Aufbau unseres Jugendverbandes aktiv in die Hand nehmen und diesen engagiert begleiten dürfen. Ich bin mit der Arbeit von jungen Menschen bestens vertraut, kenne ihre Sorgen und Ängste und weiß, was sie von einer erfolgreichen Jugendarbeit im Abgeordnetenhaus erwarten.

Als Fraktionsgeschäftsführer der AfD Stadtratsfraktion im Potsdamer Rathaus habe ich bereits wertvolle Erfahrungen in der parlamentarischen Arbeit sammeln dürfen. Insbesondere in der Ausarbeitung von Anträgen, dem Stellen von Anfragen an den Oberbürgermeister, der Kommunikation mit anderen Fraktionen und der Organisation und Leitung der Geschäftsstelle, kann unsere Fraktion von mir profitieren.

Als Mitglied des Landesfachausschusses „Innere Sicherheit und Justiz“ habe ich mich eingehend mit meinem Herzensthema beschäftigt und konnte gerade im Bereich Extremismusbekämpfung Impulse und Anregungen für unser erfolgreiches Wahlprogramm liefern.

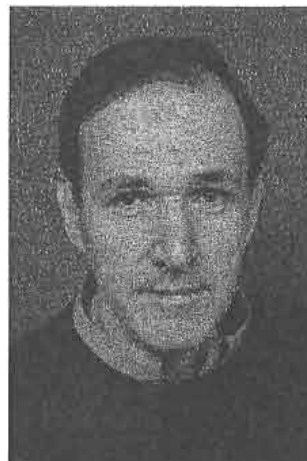
5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Ich habe noch nie für ein politisches Mandat kandidiert.

Dr. Gottfried Curio

Physiker

Mitglied der AfD seit 2014; Delegierter.
Keine früheren Zugehörigkeiten zu Parteien
oder Organisationen; kein Strafregister oder
laufende Verfahren.



ggf. Schwerpunkte im AGH:
Bildung und Kultur; Integration und Islam

Abgeschl. Studium Mathematik, Physik; Dipl.-Mathematiker, Dr. habil. der Physik, Forschung und Lehre an Universitäten in Berlin, München, Institute for Advanced Study (Princeton, USA), Forschungsbeauftragter der DFG.

Abgeschl. Studium Musik (Komposition; Kirchenmusik), nebenberufl. Tätigkeit. Leitung Musiktheater-Ensembles an Musikschulen der Berliner Volkshochschulen.

Studium Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft.

Was ist und was vermag AfD-Politik auf Landesebene ? Berlin ist Spiegel und Brennpunkt einer die Interessen der eigenen Bürger missachtenden Regierungspolitik. Die Bundeskanzlerin, die z.Zt. Europa und ihre eigene Partei zerstört, steht im Begriff, das Deutschland, wie wir es kannten, bis zur Unkenntlichkeit zu beschädigen. Berlin aber scheint bereits zerstört. Was vermögen wir für Berlin ?

Unsere Stadt führt ein sorgsam gepflegtes Schein-Leben über einem Abgrund von desaströser Realität. Die Hochglanz-Fassade des bettelarmen, höchst-verschuldeten Berlin wird durch Unsummen von verschleuderten Steuergeldern und Schuldenaufkommen finanziert, während die Menschen (v.a. Kinder, Frauen, Rentner) verarmen, Hartz IV-Empfang in ganzen Stadtteilen zur Regel wird und die gesamte staatliche Ordnungsmächtigkeit durch katastrophalen Stellenabbau in den öffentlichen Diensten (Polizei, Ämter, Gerichte, Lehrer) ausgehöhlt wird, bis hin zur Unmöglichkeit, die notwendigsten Aufgaben zu bewältigen (während diese noch ständig anwachsen). Die Folgen: unbeherrschbare Kriminalität durch Banden und Clans, no-go-areas (v.a. für Alte, Behinderte, Frauen), Parallel-Gesellschaften mit eigener Justiz, Verachtung von Gesetz, Polizei und Gerichten, Versagen einer wirksamen Strafjustiz (freie Mehrfach-Täter); Schulen verrotten, Unterricht fällt aus, Schulpflicht wird sanktionslos verweigert, Schulfächer (Geschichte, Naturwiss.) werden – auch ideologisch gesteuert – in puncto Faktenwissen eingeebnet, Lern- und Bildungsstandards gesenkt, Lehrer wandern ab; Bauruinen werden produziert und durchgeschleppt, bezahlbarer Wohnraum vernachlässigt.

Damit nicht genug. In diesem Zustand wird Berlin zusätzlich überlastet durch die jüngste Unrechtspolitik der Bundesregierung: von gestern auf heute muss Berlin – ohne erklärten Rechtsgrund – Zehntausende kultur- und sprachfremder, überwiegend integrationsunfähiger, illegaler Migrantinnen versorgen, von heute auf morgen

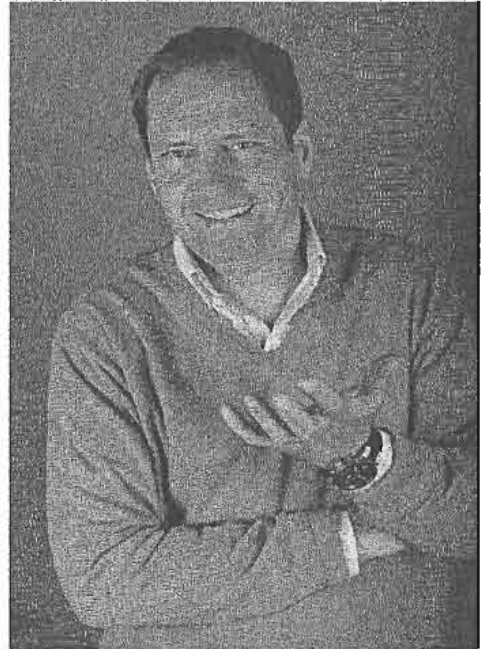
unabsehbar nachziehende weitere Zehntausende. Unabwendbar vorprogrammiert ist damit die Zunahme von Ghettobildung und bleibenden Sprach-Exklaven (dies allein schon durch die schiere Menge), von Verarmung, Harzt IV-Empfang, Kriminalität, kultureller Überfremdung, weiterer Überforderung von Schulen, Ämtern, Polizei. Selbst die von den Bürgern Berlins erkämpfte Demokratie (Volksentscheid Tempelhofer Feld) wird beiseite geschoben, wenn es um die Versorgung der Migrantinnen-Flut geht; auch Enteignung ist nicht tabu. Diese illegal zugewanderten Menschen verschiedenster Ethnien, selbst entwurzelt, sollen (sogar noch vor Zuerkennung eines sog. legalen Status) 'integriert' werden in die bereits weitgehend desintegrierte Gesellschaft dieser Stadt. In eine Stadt, durchzogen von Netzen mafiöser Strukturen, von rechtsfreien Räumen und Sozialfall-Bezirken, aus denen auch bereits deutsche Bürger abwandern; wo von Bürgern bezahlte Sicherheitsfirmen die Bürger schützen müssen. Rigaer Straße und 'Kotti' – sog. „kriminalitätsbelastete Orte“ – sind lt. Polizei nur „Spitze des Eisbergs“. Wer aber Teile einer Stadt aufgibt, wie hier geschehen, gibt die ganze Stadt auf: Berlin gilt als „verloren“.

Für die Berliner Bürger – jetzt nur noch als „Einheimische“ oder „Alteingesessene“ bezeichnet – bedeutet diese Entwicklung mehr als den Verlust von Ordnung und Recht: es ist in tieferem Sinn auch der Verlust ihrer 'Heimat' Berlin.

Was also vermag AfD-Politik für diese Stadt? Wenn wir die Bürger gewinnen können für 'mehr Demokratie', für eine vorrangige Vertretung ihrer eigenen Interessen, für eine Befreiung von bürgerferner Bevölkerungs-, Sozial- und Sicherheitspolitik, werden wir auch im Land Berlin die politischen Grundwerte der AfD durchsetzen können: die Wiederherstellung von uneingeschränkter Rechtsstaatlichkeit in allen Bereichen (Null-Toleranz, auch für die Regierung) und Wiedergewinnung der Freiheit zur Selbstbestimmung (gegen ideologische Bevormundung). Dies sind die von einer oppositionslosen, links-ideologisch dominierten Regierung weithin preisgegebenen Grundwerte politischen Lebens.

Hier möchte ich mich gerne einbringen und gegensteuern. Ich trete dafür ein, dass für ein zukunftsfähiges Berlin wieder Bildungsqualität eingefordert wird; sowohl für deutsche wie auch gerade für zugewanderte Schüler muss *wirkliche* Kompetenz wieder Maßstab werden – statt Niveau-Absenkung zur Problemvertuschung. Religionsfreiheit ist Grundrecht gemäß Verfassung, jedoch *im Rahmen anderer* Grundrechte. Auf allen beschriebenen Politikfeldern ist dem gesunden Menschenverstand der Berliner Bürger wieder eine Stimme zu geben – unsere Stimme. Unsere Abgeordneten werden politisch vom Grundsätzlichen her argumentieren müssen, um ihre Positionen im AGH öffentlich wirksam mit den Mitteln der Opposition vertreten zu können, d.h.: Kontrolle der Regierung, Vortrag von Kritik und Gegenentwürfen in geeigneten Anträgen und Forderungen. Der von jahrzehntelanger Machtgewohnheit korrumpierte Berliner Parteien- und Seilschaftsfilz ist aufzubrechen; das Berliner Experimentierlabor ultra-linker Gesellschaftsideologien (etwa: Täterschutz-Priorität; abstruse bildungsuntaugliche Schulversuche an unseren Kindern) ist auszuräumen und wieder durch gesunden Menschenverstand zu ersetzen. Es darf keine Möglichkeit mehr geben, über die Bürger hinweg zu regieren.

Es ist Zeit für eine Alternative: eine **Alternative für Berlin**.



Carsten Ubbelohde

Jahrgang 1962

verheiratet, ein Kind

selbständiger Zahnarzt

AFD - Mitglied seit 2013

Charlottenburg – Wilmersdorf

26 Jahre CDU-Mitglied ohne Amt

Keine Vorstrafen oder laufende Verfahren

Seit 1985 aktives Mitglied im Freien Verband Deutscher Zahnärzte , Bundesdelegierter, Kammerdelegierter, Landesvorstand - über 30 Jahre Sozial- und Gesundheitspolitik

Seit 12 Jahren in der Initiative Reinickendorf (Praxissitz) , z.Z. Beirat

Carsten – ubbelohde@onlinehome.de

Für die AFD: Seit 2013 Bezirksvorstand, neu im Landesvorstand für die Mitgliederbetreuung mit der Moderation von Kennenlernetreffen und der Aufnahme von 153 neuen Mitgliedern. Mittelstandsforum, Leitung der Kreativgruppe unkonventionelle Öffentlichkeitsarbeit (Aufkleber !)

Ziele AGH: Für Nachhaltigkeit unserer Präsenz im AGH durch offensive seriöse Sacharbeit sorgen und an den Werten und Idealen unserer Partei orientieren. Ideen, Initiativen der Basis und unser Programm ins

Parlament und in die Öffentlichkeit tragen.
Gesundheitsausschuß für ein freiheitliches entschikaniertes Gesundheitswesen.
Kampf gegen kriminelle Parallelgesellschaften –
Der Clan ist nicht mein Bild von Familienbande!

Die Aufnahme eines Zahnarztes in die eigene Praxis wird Freiräume für das Amt schaffen.

Das Sprecheramt im Bezirk werde ich im Falle einer Wahl nach Ende der Amtsperiode nicht fortführen.

Ich bitte Sie herzlich um Unterstützung, nicht nur zur Wahl!

Bewerbung als Kandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus

Name	Marc Vallendar
Geburtsdatum	28.6.1986
Geburtsort	Münster/Westf.
Familienstand	ledig



Hiermit möchte ich meine Kandidatur für das Berliner Abgeordnetenhaus aus der Landesliste der AfD bekanntgeben. Ich bin selbständiger Rechtsanwalt und bereits als Beisitzer im Bezirk Charlottenburg Wilmersdorf und Stellvertreter Vorsitzender der Jungen Alternative Berlin für die AfD Berlin engagiert. Ich war federführend am Entwurf des JA-Berlin Programms und des Bezirksprogramms von Charlottenburg-Wilmersdorf beteiligt und stehe auch inhaltlich hinter den dort gefassten Positionen.

Die meisten Berliner Mitglieder werden mich noch von den Berliner Demonstrationen im Zuge der Herbstoffensive vom letzten Jahr kennen, wo mir die persönliche Ehre zu Teil wurde, diese mit Hilfe der JA Berlin und des Landesvorstandes der AfD zu organisieren und als Versammlungsleiter zu leiten.

Als Rechtsanwalt konnte ich im letzten Jahr ferner auch einen Erfolg verbuchen, als es mir gelang vor dem Bundesverfassungsgericht für die Bundes-AfD eine einstweilige Anordnung gegen die Bundesministerin für Bildung und Forschung - Frau Prof. Dr. Wanka – zu erzielen, welche sie dazu veranlasste, eine gegen die AfD gerichtete Pressemitteilung von ihrer Ministeriumswebseite einstweilen zu entfernen. Einen zweiten Erfolg konnte ich erzielen, indem ich das vom Oberbürgermeister der Stadt Augsburg erteilte Hausverbot gegen unsere Bundesvorsitzende Dr. Frauke Petry zu Fall brachte.

Ich bin Mitglied der AfD seit dem 29.10.2013 und kenne daher die Partei und den Berliner Landesverband sehr gut. 2015 war ein turbulentes und entschiedenes Jahr für die AfD. Nach dem Schicksalspartei-tag in Essen kam Hoffnung auf, dass die Partei mit einer neuen Geschlossenheit und geschärftem Profil in die zukünftigen Wahlkämpfe gehen würde. Tatsächlich steigen die Umfragen und Mitgliederzahlen Bundesweit wieder und die Wahlergebnisse in BaWü, RLP und LSA zeigen uns, dass die Partei auf dem richtigen Weg ist.

Meine Motivation für die Kandidatur ist ein tief verwurzeltes Interesse an Geschichte und Politik, aber auch die Erkenntnis, dass es notwendiger denn je erscheint, dass Personen mit Überzeugungen und Leidenschaft wieder als Volksvertreter in unseren Parlamenten präsent sind. Ich begreife den Beruf als Politiker daher auch weniger als „Beruf“, denn vielmehr als „Berufung“ auf Zeit. Mein Beruf als selbständiger Rechtsanwalt und mein Elternhaus (Bundesverwaltungsrichter a.D. und Bankkauffrau), welches mich bei all meinen Entscheidungen in meinem Leben unterstützt hat, geben mir die notwendige Unabhängigkeit und Freiheit, um mich dieser großen Aufgabe stellen zu können.

Eine meiner Funktionen im Abgeordnetenhaus und innerhalb der Fraktion wird es sein, als Rechtsbeistand unserer Fraktion zu helfen aus der Opposition heraus die notwendigen parlamentarischen Anfragen und Anträge vorzubereiten sowie unseren „Nichtjuristen“ mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wir sind Teil eines „Gesetzgebungsorgans“, weshalb Juristen immer gebraucht werden. Eine kritische Opposition, welche Skandale und Fehlverhalten der Regierung aufdeckt, kann manchmal mehr bewegen, als jede Regierungsfraktion.

Die wichtigsten Ziele im Abgeordnetenhaus werden es daher sein, eine Akzeptanz der AfD innerhalb der Berliner Bevölkerung durch eine überzeugende Fraktionsarbeit zu erhöhen. Ich könnte mir z.B. vorstellen, dass die AfD Fraktion die Einberufung eines Untersuchungsausschusses hinsichtlich der McKinsey Affäre des Ex-Staatssekretärs und SPD-Manns Lutz Diwell einleitet oder über die maroden und Bleiverseuchten Schießbahnen der Berliner Polizei.

Aufgrund meiner Erfahrungen innerhalb meines Referendariats würde ich eine Mitgliedschaft im Ausschuss für „Inneres Sicherheit und Ordnung“ anstreben. Wohlwissend, dass dieser Ausschuss bei vielen AfD Abgeordneten beliebt sein wird, sehe ich es aber auch als meine Aufgabe an, mich in jeden anderen Ausschuss des Parlaments einzuarbeiten, wenn dies erforderlich sein sollte.

Ob Massenmigration, Wohnungsmangel, „No go areas“, Finanzhaushalt, BER, Gendergaga, Bildungsnotstand usw.. Die Themen sind vorhanden, lasst sie uns gemeinsam angehen und ich bitte daher um ihr Vertrauen und ihre Stimme.

Mit alternativen Grüßen

Marc Vallendar

Schulbildung

1992 - 1994	Mauritz-Schule (Grundschule), Münster/Westf.
1994 - 1998	Johannes-Tews-Grundschule, Berlin
1998 - 2005	Dreilinden-Oberschule, Berlin, Abschluss: Abitur

Militärische Ausbildung

2005 - 2007	Laufbahn als Reserveoffizieranwärter der Bundeswehr mit Ausbildung zum Transportoffizier Abgang als Leutnant der Reserve
-------------	---

Rechtswissenschaftliches Studium

2007 - 2012	Studium an der Universität Potsdam mit Schwerpunktbereich Staat - Wirtschaft – Verwaltung
2012	1. juristisches Staatsexamen mit Prädikat

Juristischer Vorbereitungsdienst

2013 - 2015	Rechtsreferendar beim Kammergericht Berlin, insbesondere 3-monatige Mitarbeit beim Bundesministers des Innern im Referat für Grundsatzangelegenheiten der öffentlichen Sicherheit; Angelegenheiten der Verbrechensbekämpfung und polizeiliche Prävention; Sicherheitsforschung 9-monatige Mitarbeit bei der Anwaltskanzlei Redeker Sellner Dahs in Berlin mit Tätigkeitsschwerpunkt im Umwelt- und Planungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht 3-monatige Mitarbeit beim Polizeipräsidenten in Berlin im Referat für Rechts- und Disziplinarangelegenheiten mit Tätigkeitsschwerpunkt im Arbeitsrecht
2015	2. juristisches Staatsexamen



Vorname: Andreas

Name: Wild

Akademische Titel: Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Wohnort: Berlin-Steglitz

Alter: 52

Familienstand: verheiratet, 7 Kinder

Beruf: Unternehmer: Personalvermittlung + Zeitarbeitsunternehmen

Frühere Parteizugehörigkeiten: CDU 2007 -2012, FDP 2013 (5 Monate), keine Funktionen

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:
sonari-chor Berlin e. V. seit 2004, Vorstand von 2011-2013,
Kath. Kirchengemeinde Heilige Familie seit 2005

Info über Strafregister und laufende Verfahren:
Keine

Parteimitglied seit Juli 2013

Jetziges Amt in der AfD: Stv. Bezirksvorsitzender Steglitz-Zehlendorf seit 2013

Frühere Ämter in der AfD: Keine

Bezirk: Steglitz-Zehlendorf

Email-Adresse: wild@afd-sz.de

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Weil ich als Unternehmer und Familienvater authentisch und bodenständig für die AfD stehe. Ich werde im Wahlkampf meine bisher gezeigten Aktivitäten für ganz Berlin einsetzen und mich im Abgeordnetenhaus für ein fleißiges und selbstbewußtes Berlin mit deutscher Leitkultur einsetzen.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Ich möchte Korrekturen für aus dem Ruder gelaufene Politikfelder:

- a) Haushalt: Verlagerung des Schwerpunkts des öffentlichen Handelns von sozialer „Hängemattenförderung“ ohne Gegenleistung hin zu den eigentlichen öffentlichen Aufgaben: Sicherheit und Verkehr.
- b) Soziales: Familienförderung für deutsche Berliner, die in Arbeit oder Ausbildung stehen.
- c) Ausbildung: Einfache Ausbildungsabschlüsse für gering Qualifizierte, Rückbau der Akademisierung

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion und im Abgeordnetenhaus einbringen?

Ich kann mir vorstellen im Ausschuß für Arbeit, Integration berufliche Bildung und Frauen sowie im Ausschuß für Bildung, Jugend und Familie zu arbeiten.

Wenn ich anderweitig gebraucht werde, stehe ich gerne für die AfD zur Verfügung.

4. Welche Qualifikationen und Erfahrungen bringen Sie mit?

Als studierter Sozialpädagoge arbeite ich seit 1999 in der Personalwirtschaft. Seit 2004 bin ich selbständig. Mit meiner Frau leite ich unser mittelständisches Unternehmen. Bei uns stehen 40 Mitarbeiter in Lohn und Brot. Wir sind ständig im Kontakt zu unseren Kundenunternehmen mit ganz konkreten Anforderungen und Aufgaben und auf der anderen Seite mit unseren Mitarbeitern und ihren Sorgen und Wünschen.

Wir leben von einer gelungenen Kommunikation. Verlässlichkeit ist dabei der maßgebliche Faktor. Seit 2013 bin ich mit der Mitgliederbetreuung der AfD in Steglitz-Zehlendorf betraut, ich arbeite auf Bezirks- und Landesebene (Veranstaltungen, Demonstrationen, Landesweiter Stammtisch).

Ich kann gut organisieren, akquirieren, layouten und auch anpacken, wenn Not am Mann ist. Praxistaugliche Lösungen sind mir wichtig. Geht nicht, gibt's nicht.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Nein

Bewerbung als Kandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus

Vorname: Herbert
Name: Mohr
Akademische Titel: Bachelor of Science
Wohnort: Berlin-Pankow
Alter: 27
Familienstand: ledig
Beruf: Physiotherapeut



Frühere Parteizugehörigkeiten: keine

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe: Mitglied im Deutschen Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V

Info über Strafregister und laufende Verfahren: keine Eintragungen, keine laufenden Verfahren

Parteimitglied seit: 10. März 2013

Jetziges Amt in der AfD: Sprecher des Bezirksverbandes Berlin-Pankow (seit 2014)
Beisitzer im Landesvorstand der JA Berlin (seit 2014)

Frühere Ämter in der AfD: AfD-Bezirkskoordinator in Pankow bis zur Verbandsgründung (2013)
stellv. Sprecher Bezirksverband Berlin-Pankow (2013-14)
stellv. Vorsitzender JA Berlin (2013-14)

Bezirk: Pankow

Email-Adresse: h.mohr@afd-pankow.de

1. Warum kandidieren Sie für das Abgeordnetenhaus?

Für mich als Konservativen ist die AfD eine historische Chance. Erstmals in der deutschen Nachkriegsgeschichte besteht die Möglichkeit, dass sich eine bedeutsame, politische Kraft jenseits der nahezu gleichgeschalteten Altparteien etablieren könnte. Die AfD ist eine noch sehr junge Partei, und zu vielen Detailfragen werden wir uns erst in der Fraktion im Abgeordnetenhaus eine gemeinsame Position erarbeiten können. Unabdingbar für die politische Arbeit ist deshalb die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen. Vielleicht wird gerade bei festgefahrenen Konfliktthemen die Sicht eines jungen Mitstreiters gefragt sein, damit die Ziele, für die wir angetreten sind, nicht aus den Augen verloren werden.

Ich möchte mich sowohl parteiintern, als auch im Abgeordnetenhaus für einen Politikstil einsetzen, der zwar hart in der Sache sein kann, aber stets gemäßigt im Ton und Auftreten ist.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Das Berliner Abgeordnetenhaus braucht eine glaubwürdige, bürgerliche Alternative. Ich möchte durch eine vitale Oppositionsarbeit, gekennzeichnet durch eine vernünftige, sachorientierte Politik, ohne Eklats erreichen, dass die Akzeptanz der AfD in der Bevölkerung weiter zunimmt.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich im Ausschuss für Gesundheit und Soziales. Als Physiotherapeut arbeite ich überwiegend mit älteren Menschen, die mir oft auch abseits ihrer konkret zu behandelnden Erkrankungen von psycho-sozialen Problemen und Missständen berichten. Die demografische Katastrophe wird auch vor Berlin nicht Halt machen. Es ist daher dringend notwendig, in der ambulanten wie stationären Versorgung Zukunftsszenarien zu entwerfen, die dieser Herausforderung gerecht werden.

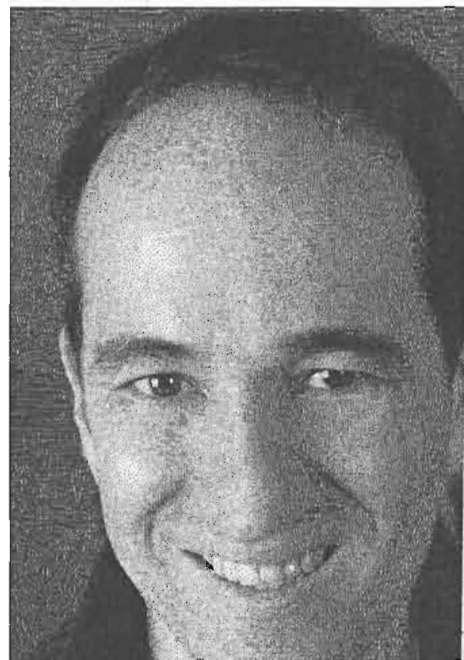
4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Als AfD-Mitglied der ersten Stunde bin ich mit dem Aufbau von Parteistrukturen vertraut. Für den Bezirk Pankow hieß das: Organisieren von regelmäßigen Bezirkstreffen sowie Unterhalten einer Homepage, Facebook- und Twitterseite, bis hin zu erfolgreicher Durchführung von größeren Veranstaltungen in den vergangenen zwei Wahlkämpfen.

In der Ausbildung und insbesondere im berufsbegleitenden Studium der Physiotherapie (B.Sc.) sowie im tagtäglichen Arbeitsleben konnte ich einen Einblick in das Gesundheitswesen erwerben. Ich bin dadurch in der Lage, Problemfelder und Grenzen dieser "Milliardenbranche" erkennen, benennen und beurteilen zu können. Darüber hinaus wird es mir sicher möglich sein, mich zügig in unbekannte Themen mit gesundheitspolitischem Kontext einzuarbeiten.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Ja, ich bin in der zweiten Amtszeit Sprecher des Bezirksverbandes Berlin-Pankow, war 2014 Delegierter bei der Bundeswahlversammlung zur Listenaufstellung für das EU-Parlament und bin 2015 zum Berliner Delegierten für Bundesparteitage gewählt worden. Seit wenigen Wochen bin ich Listenkandidat für die Bezirksverordnetenversammlung in Pankow sowie Wahlkreiskandidat für das Abgeordnetenhaus.



A. Persönliche Daten und Parteizugehörigkeit

Name: Hanno Bachmann

48 Jahre , ledig, keine Kinder

Parteimitglied im BV Pankow seit April 2013, frühere Parteizugehörigkeit für eine kurze Zeit bis März 2012 bei „Die Freiheit“

Volljurist, d.h. Befähigung zum Richteramt, nach Tätigkeiten bei der Bankenaufsicht und der Deutschen Bundesbank derzeit selbstständig tätig im Bereich der juristischen Ausbildung

Master-Abschluss (LL.M.) nach einem Jahr Auslandsstudium an der London School of Economics and Political Science (LSE)

B. Mein fachlicher Schwerpunkt – Zuwanderung, Asyl und Integration

Ich bin seit 2013 **Leiter des Landesfachausschusses (LFA)** Zuwanderung und Integration und wurde von dessen Mitgliedern drei Mal in diesem Amt bestätigt. Zusammen mit den Kollegen aus dem LFA habe ich das Kapitel „Einwanderung und Integration“ im Berlin-Programm, so wie es von Ihnen auf dem Parteitag kürzlich beschlossen worden ist, maßgeblich mitformuliert.

Weiterhin habe ich 2015 zusammen mit Oskar Strauss den **Berliner Asylflyer** konzipiert, welcher anschließend von mehreren anderen Landesverbänden übernommen wurde und auch als Vorlage für den Bundesflyer diente. Von der Bundesebene bin ich bis heute mit der regelmäßigen Aktualisierung des Bundesflyers betraut.

Seit 2014 vertrete ich unseren Landesverband im **Bundesfachausschuss (BFA)** Zuwanderung und Familie. Im September 2015 wurde ich zu dessen stellvertretendem Vorsitzenden gewählt. Hier habe ich am Leitantrag für den Bundesparteitag mitformuliert, wobei ich mich neben Asyl und Zuwanderung auch dem

Schlüsselthema Demografie gewidmet habe.

Nun gilt es, den Berliner Senat, welcher sich ohne Rücksicht auf die Belange der Berliner zum willfährigen Erfüllungsgehilfen der verfehlten Merkelschen Asylpolitik macht, auf Basis unseres Programms offensiv und kompetent zu stellen. Hierfür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung, denn die Folgen dieser Politik schlagen gerade in Berlin auf immer mehr Bereiche (Innere Sicherheit, Wohnen, Finanzen und Bildung u.a.) negativ durch. Die Krise ist nicht zu Ende, sondern beginnt in ihren Auswirkungen vielfach erst spürbar zu werden.

C. Berufliche Qualifikation – ganz ohne Juristen geht es nicht

Eine künftige AfD-Fraktion sollte einen breiten Querschnitt an Persönlichkeiten und beruflichen Erfahrungen abbilden. Juristen sollten dabei, im Gegensatz zu den Altparteien, kein Übergewicht haben, aber ganz ohne sie geht es auch nicht. Denn im Abgeordnetenhaus werden wir die dort von den Altparteien eingebrachten Gesetze präzise zu analysieren und fundiert zu kritisieren haben, wozu der juristische Blickwinkel – neben anderen – unverzichtbar ist. Als Volljurist mit zwei (bayerischen) Prädikatsexamina kann ich hierzu meinen Beitrag leisten.

D. Teamfähigkeit ist unverzichtbar

Wir werden als AfD-Fraktion nur als Team Erfolg haben. Interne Streitigkeiten binden nur Ressourcen, welche bei der Bekämpfung des politischen Gegners fehlen. Meinungsverschiedenheiten, die unvermeidlich sein werden, sollten sachlich ausgetragen und nicht auf eine persönliche Ebene gehoben werden.

Nicht zuletzt durch meine mehrjährige Ausschussarbeit habe ich gelernt, in Gremien ziel- und sachorientiert zu arbeiten und Konflikte konstruktiv auszutragen. Ganz unabhängig davon, wie man sich persönlich versteht, sollte man in der Lage sein, zu allen Kollegen eine vernünftige Arbeitsbeziehung aufzubauen. Ich werde mich dort einbringen, wo meine Fähigkeiten im Sinne des Erfolges der Partei am besten zum tragen kommen.

E. Das übergeordnete Ziel – den Staat und die Stadt für die Bürger zurückerobern

Dieser Staat funktioniert zusehends nur noch, wenn es gilt, die Bürger zu gängeln, zu bevormunden und abzuschöpfen. Eine groteske Überwachungsichte bei der Parkraumbewirtschaftung, Haft für GEZ-Nichtzahler und Hausdurchsuchungen bei missliebigen Facebook-Postings sind einige Beispiele, die Liste ließe sich beliebig verlängern. Dagegen versagt der Staat – auch und gerade in Berlin – bei seinen ureigensten Aufgaben, deretwegen wir ihn mit dem Gewaltmonopol und mit erheblichen Ressourcen ausstatten. Die öffentliche Sicherheit erodiert, indem rechtsfreie Räume (Görlitzer Park, Kottbusser Tor) sich ausdehnen und Einbrecherbanden i.W. unbehelligt agieren. Die Berliner Bildungspolitik eilt von Negativrekord zu Negativrekord, die Infrastruktur ist zusehends marode und mit den – temporären – Steuerüberschüssen wird die Sozial- und Integrationsindustrie aufgebläht.

Kurz: Es bedarf eines fundamentalen Politikwechsels, damit der Staat sich wieder in den Dienst der Bürger stellt. Um mich hierfür im Abgeordnetenhaus einsetzen zu können, bitte ich um Ihre Unterstützung.



Vorname: Frank

Name: Scheermesser

Akademische Titel: Dipl. Ing.

Wohnort: Berlin

Alter: 57

Familienstand: geschieden

Beruf: Immobilienmakler/ Wirtschaftsberater

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

CDU (1984-2001, Stellv. Kreisvors.); FDP (2001-2009)

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Keine

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Keine

Parteimitglied seit: 08/2013

Jetziges Amt in der AfD: Sprecher des BV Friedrichshain- Kreuzberg

Frühere Ämter in der AfD: keine

Bezirk: Friedrichshain- Kreuzberg

Email-Adresse: frank.scheermesser@gmx.de

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Es ist an der Zeit, durch demokratische, mutige und weitsichtige Entscheidungen, die jetzige Politik der „Altparteien“ zu verändern!

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Wahrnehmbare, klare Oppositionsarbeit. Insbesondere Berlin als Wirtschaftsstandort für innovative Unternehmen zu fördern, transparente und wirtschaftlich sinnvolle Vergabe öffentlicher Aufträge, Förderung des Wohnungsbaus und der Infrastruktur (genug Wohnraum für alle Bürger dieser Stadt!), Stärkung der inneren Sicherheit (Personalstärke, Ausrüstung, schnellere Verfahren etc.)- in Berlin darf es keine rechtsfreien Räume mehr geben-sowie Stärkung der direkten Demokratie (Volksentscheide).

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Ich möchte meine Erfahrung in den bereits genannten Bereichen, sowie meine hohe soziale Kompetenz und Teamfähigkeit zum Wohle der direkten Demokratie, der Bürger dieser Stadt und unserer Fraktion einsetzen.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Langjährige Erfahrungen durch meine erfolgreiche Tätigkeit in der Immobilienbranche, als Wirtschaftsberater und Trainer. Gute Kenntnis der Parteiarbeit, nicht zuletzt durch das Mitgestalten der landesweiten Kennlerntreffen von 2013 bis Anfang 2016, sowie seit 2014 als Sprecher des BV Friedrichshain- Kreuzberg.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Ja, für das Amt als Beisitzer des Landesvorstandes auf dem letzten Parteitag.



Vorname: Sebastian
Name: Baetke

Wohnort: Berlin Marienfelde
Alter: 40 Jahre
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Projektcontroller bei der Deutschen Bahn AG

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

keine

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

keine

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

keine

Parteimitglied seit: 12/2015
Jetziges Amt in der AfD: Leiter Landesfachausschuss Infrastruktur
Frühere Ämter in der AfD: keine
Bezirk: Tempelhof/Schöneberg
Email-Adresse: s.baetke.afd@web.de

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Aus dem gleichen Grund, warum ich in die AfD eingetreten bin und wieso ich mich mit viel Engagement in den LFA Infrastruktur eingebracht habe und diesen seit März 2016 erfolgreich leite: Ich möchte mich mit all meiner Kraft, Kompetenz und meinem Engagement in den politischen Schaffungsprozess an entscheidender Stelle für die Zukunft unserer Stadt, unserer Bürger und meiner zwei kleinen Kinder einbringen.

Als Basisdemokrat sind mir zudem Hinterzimmerabsprachen und Wahlklüngel zutiefst zuwider. Ich möchte mit meiner Kandidatur zusätzlich dafür Sorge tragen, dass Seilschaften, welche die Partei unter sich aufteilen wollen, durchbrochen werden. Für die Entsendung ins AGH sollten Fach-, Sach- und gesunder Menschenverstand gepaart mit Engagement und Vernunftorientierung, und nicht innerparteiliche Klüngelei, entscheidend sein.

Ich muss nicht mich sanieren, ich will Berlin sanieren.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Die Politiker der Altparteien vergewaltigen unsere Demokratie. Sie sind völlig realitätsverweigernd nicht mehr zum Wohle unseres Volkes, unserer Bürger und unseres Landes erkennbar tätig. Ich möchte mit meiner Arbeit im AGH erreichen, dass wir uns als Politiker wieder das Vertrauen der Wähler verdienen. Unbelastet von Filz und Lobbyeinflüssen, bin ich dafür besonders geeignet. Wir als Abgeordnete haben entsprechend den Werten und Programmen unserer Partei eine Verantwortung gegenüber den Bürgern dieses Landes und dieser Stadt und nicht gegenüber den Lobbys. Dieser Verantwortung möchte ich gerecht werden.

Ich fühle mich unserem Wahlprogramm verpflichtet und stelle mich voll und ganz in dessen Dienste zur Durchsetzung dieser in so hervorragend basisdemokratisch gefundener Programmarbeit. Ich werde den Finger in die Wunden dieser Stadt legen und helfen, diese aktiv zu heilen.

Als Leiter des LFA Infrastruktur liegen mir natürlich die Inhalte dieses Programmteils (Verkehr, Infrastruktur, Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie die Flughäfen) sehr am Herzen und ich werde mich besonders dafür einbringen. Die Stadtentwicklung sowie eine gesunde Infrastruktur werden in den kommenden Jahren entscheidend für die Zukunft unserer Stadt sein. Hier gilt es im besonderen Maß mit Sachverstand, Kompetenz und Weitblick den Anforderungen gerecht zu werden.

Innere Sicherheit, Bildung, Förderung der Familie, restriktive Einwanderungspolitik, stringente Anwendung der Gesetze, Vorrang des Schutzes der Bevölkerung vor Resozialisierung der Täter (Opferschutz statt Täterschutz), Abbau der Bürokratie, Stärkung der Bürgerbeteiligung, investorenfreundliches Klima und IT-Ertüchtigung der Behörden sind weitere Themen, die ebenso Priorität bei mir genießen.

Aktiver Kontakt zu den Bürgern und Ihren Problemen in und mit unserer Stadt ist mir sehr wichtig. Ich verstehe mich zwischen den Leitplanken unseres Wahlprogramms und unserer parteilichen Werte als das parlamentarische Sprachrohr der Bürger.

Aber auch der umgekehrte Weg ist wichtig. Ich möchte unbedingt die Unzulänglichkeiten, Inkompetenzen und Schweinereien der Altparteien – aber auch die Grenzen der oppositionellen Arbeit und Mitbestimmung den Bürgern transparent machen. Nur so kann Politik glaubhaft machen, sich dem Wohl des Volkes echt verpflichtet zu fühlen und alles dafür zu tun.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Bei der Teilnahme an den Sitzungen des AGH und der Ausschüsse habe ich Präferenzen Richtung Bauen/Wohnen, Verkehr und Infrastruktur; kann und will mich auch in weitere Themen einbringen

(siehe 2.). Grundsätzlich gehe ich in den Ausschuss, wo Not am Mann besteht oder wo mich die Fraktion sinnvoll eingesetzt haben will.

Genauso wichtig wie die Teilnahme sehe ich die Vorbereitung auf diese Sitzungen. Das heißt neben der Erarbeitung der eigenen Anträge, die Anträge der politischen Gegner zu studieren und mir eine Meinung dazu zu bilden, Fragen und Stellungnahmen vorzuformulieren. Dazu will ich recherchieren, Gesetze, Verordnungen und Abhandlungen zumindest querlesen und Betroffene interviewen. Dazu möchte ich eng mit den Spezialisten in den LFA zusammenarbeiten, die einen wichtigen Anteil am Erfolg der AfD im AGH haben werden.

Mein Credo: Mach es richtig, oder lass es. An meinen Taten will ich mich messen lassen und nicht an meinen Worten. Ich habe den Anspruch an jeden Abgeordneten der Berliner AfD und damit an erster Stelle an mich, dass er sich mit Haut und Haaren für die Arbeit im AGH einsetzt und aufopfert. Wer das nicht bereit ist zu leisten, ist hier fehl am Platz. Erst an unserer parlamentarischen Arbeit werden wir sehr genau beurteilt. Da zählt ‚Ich habe!‘ und nicht ‚Ich wollte.‘

Ich hoffe auf viele Mitstreiter im AGH, die diese Einstellung teilen und erbitte die Weisheit und das Vertrauen des Landeswahlparteitages, die richtigen Mitglieder aufzustellen und zu entsenden. Lassen Sie mich Teil dieser Truppe sein, die das politische Establishment von Ihren Trögen vertreibt. Wir haben die Chance, hier Geschichte zu schreiben. Gehen Sie mit dieser Chance verantwortungsvoll um, indem Sie die vernünftigen Leute und nicht die Oberflächensurfer wählen.

Die Kunst ist nicht, die Welle zu reiten, sondern sie kraftvoll und mit Ausdauer zu brechen, immer wieder! Es ist mühsam, aber wir schützen damit sprichwörtlich unser Land vor der drohenden Erosion.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Beruflich: In meiner beruflichen Laufbahn habe ich viele Bereiche der Immobilienwirtschaft abgedeckt – beispielhaft seien hier Bau und Montage, Vermietung, Verkauf, Hausverwaltung, Projektmanagement, Anmietung, Standortplanung und Projektcontrolling genannt.

Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich in Vertragsverhandlungen, Entwicklung und Implementierung von Datenbanken, Migrationen von Firmenteilen, Erstellung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Entscheidungsvorlagen, Entwicklung von komplexen Exceltools, Schulung und Anleitung regionaler MA, Projektsteuerung und –monitoring, Budgetberechnung und Überwachung, Planungsrunden, Vorschauen, Managementberichte, rechtliche Bewertungen. Ich kann mich schnell in komplexe Sachverhalte und Verträge einarbeiten und diese weiterentwickeln. Ich bin hilfsbereit, ein Teamplayer und wahre dabei den Blick über den Tellerrand.

Politisch: Keine! Ich bin ein unbeschriebenes Blatt, abgesehen von der Programmarbeit und Leitung des LFA Infrastruktur. Das sehe ich aber als Vorteil. Ich bin unbelastet und nicht korrumpiert.

Missdeuten Sie das aber bitte nicht als naiv. Aufgrund meiner Tätigkeit bei der DB AG kenne ich Ränkespiele und „politische Spielchen“ vom Erleben. Ich gebe aber inhaltlichem Überzeugen und Motivieren den Vorrang.

Privat: Als Familienvater verfüge ich über mehrjährige Erfahrungen bei den täglichen Herausforderungen wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Kinderbetreuung, Bildungsangebot etc. die für meine Arbeit im AGH zusätzlich nützlich sind. Ich habe handwerkliches Geschick mit einer gewissen Liebe zum Detail – ob im Haus, am Auto oder im Garten. Bei den immer neuen Projekten bekomme ich den Kopf frei und erfreue mich am mit eigener Hand Geschafften. Zeit meines Lebens betreibe ich mit unterschiedlicher Intensität Sport (u.a. 10 Jahre Leistungssport Skilanglauf) – wobei ich den körperlichen Ausgleich zu geistigen Arbeit schaffe. Ich habe fast 10 Jahre klassischen Klavierunterricht genossen. Ich schätze gute Gespräche mit Familie und Freunden am Lagerfeuer.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

- Leiter des LFA Infrastruktur,

- Direktkandidat für das Berliner AGH für Wahlkreis 06 (Marienfelde) Berlin Tempelhof/Schöneberg

Vorname: Jörg
Name: Sobolewski
Akademischer Titel: stud. iur.
Wohnort: Berlin
Alter: 26
Familienstand: ledig
Beruf: Student / Wissenschaftlicher Mitarbeiter
beim Bundesverband der Deutschen
Entsorgungs-, Wasser- und
Rohstoffwirtschaft



Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

SPD: 2007 – 2009

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen
und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Deutsche Burschenschaft, Sprecher

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

-keine-

Parteimitglied seit: Junge Alternative: 01.09.2015, AfD: 04.03.2016

Jetziges Amt in der AfD: AH - Direktkandidat Steglitz - Zehlendorf WK 1, Terminkoordination
Wahlkampfzettel

Bezirk: Steglitz-Zehlendorf

Email-Adresse: joerg.sobolewski@gmail.com

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Meine Kandidatur für das AGH ist im Hinblick auf mein Alter und meinen bisherigen Werdegang als Signal für die Jugend zu sehen.

Gerade die Junge Alternative steht hier in Berlin jeden Tag an den Universitäten und Schulen in einem feindlichen Umfeld ihren Mann und ihre Frau, wir wissen, was die jungen Berliner bewegt. Wir wissen, dass für eine echte Alternative gerade auch die Jugend gehört wird und ich will, gerade jetzt, auch junge Menschen für eben diese Alternative begeistern. Das geht nur mit jungen Gesichtern auf der Liste für die Wahl zum Abgeordnetenhaus und deshalb kandidiere ich.

Wir müssen den Muff der Altparteien vertreiben und wieder frischen Wind ins Abgeordnetenhaus bringen.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Wir kämpfen in Berlin nicht nur gegen eine miserable Bildungspolitik sondern auch mit einer fehlgeleiteten Kulturpolitik. Was bisher völlig verkannt wird, ist, dass wir hier keine Theaterinszenierungen brauchen, die mit Fäkalsprache und Widerlichkeiten die öffentliche Moral untergraben, sondern beispielsweise den Spracherwerb massiv fördern müssen. Sprache transportiert unsere Kultur, unsere Werte und schafft erst die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wenn auf Schulhöfen nicht mehr Deutsch gesprochen wird, kann sich jeder vorstellen, welche Kultur nicht weitergegeben wird.

Es ist mir ein großer Dorn im Auge, dass in Berlin jedes noch so verqueerte "Kunstprojekt" auf Kosten der Allgemeinheit gefördert wird. Das Entfalten einiger Wenige rechtfertigt nicht die massive Verschwendung von Steuergeldern.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Als Mitglied des Berliner AGH werde ich im Kulturausschuss darauf hinarbeiten, dass wir einen Wertewandel schaffen. Weg beispielsweise von der schädlichen Verunsicherung unserer Jugend, die sich mittlerweile fragen muss, "bin ich Männlein oder Weiblein" hin zu echten Männern und Frauen.

Berlin braucht außerdem weder einen Graffitibeauftragten, noch eine staatliche Finanzierung für linksextreme Aktionskünstler. Berlin braucht auch keine kulturelle Klientelwirtschaft sondern wieder eine Kulturpolitik für das Volk. Wo Steuergelder ausgegeben werden, muss sparsam gehaushaltet werden und überflüssige Fördergelder gekürzt werden.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Mit dem Aufbrechen verkrusteter Strukturen und dem verantwortungsvollen Einsatz von Budgets habe ich als gewählter Vorsitzender eines studentischen Dachverbands mit über 7.000 Mitgliedern bereits Erfahrung. Dort übersehe ich, zusammen mit anderen Freiwilligen, ein siebenstelliges Budget und ein Sekretariat.

Mit aller Bescheidenheit möchte ich behaupten, dass wenige Kandidaten bis zum 26. Lebensjahr Führungserfahrung in diesem Ausmaß haben sammeln können.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Nein, weder war ich Berufspolitiker, noch habe ich vor einer zu werden. Frischer Wind für das Abgeordnetenhaus braucht auch frische Gesichter.



Vorname:

Volker

Name:

Graffstädt

Akademische Titel:

Dipl.-Kaufmann

Wohnort:

Berlin

Alter:

52

Familienstand:

Ledig

Beruf:

Selbständiger Steuerberater

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):

CDU von 1983 bis 1993 (als zunehmend unzufriedenes Mitglied an der Basis)

FDP von 1993 bis 2010 (u.a. Beisitzer im Landesvorstand)

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:

Christian-Wolff-Bildungs-Werk e.V. (Vorsitzender)

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Keine

Parteimitglied seit:

28. März 2013

Jetziges Amt in der AfD:

Schatzmeister Steglitz-Zehlendorf

Frühere Ämter in der AfD:

Keine

Bezirk:

Steglitz-Zehlendorf

Email-Adresse:

volker.graffstaedt@gmx.de

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Berlin wird von dem gegenwärtigen dritt- und viertklassigen Personal weit unter seinen Möglichkeiten regiert. Das muß sich ändern, und daran will ich mitwirken. Es gibt viel zu tun - packen wir's an!

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Recht und Gesetz muß wieder überall in der Stadt gleichmäßig für alle gelten. Keinen Cent mehr für "Kampf gegen Rechts". Keinen Cent mehr für Gender-Professuren etc.

Vor allem möchte ich meinen Beitrag dafür leisten, daß wir 2022 wiedergewählt werden.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Meinen Arbeitsschwerpunkt sehe ich vor allem im Hauptausschuß und dessen Unterausschüssen. Berlin ist eine arme Stadt, die sich aus eigenem Steueraufkommen nicht finanzieren kann. Trotzdem werden einerseits noch immer Mittel in erheblichem Umfang verschwendet, während andererseits Schulen und Straßen auseinanderfallen und die Verwaltung immer weniger funktioniert. Das paßt alles nicht zusammen.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

a) Meine berufliche Qualifikation und Erfahrung

b) Erfahrung aus politischen Gremien:

1983-1988 Studentenvertreter in div. Gremien der akad. Selbstverwaltung an der FU Berlin

2001-2006 Bürgerdeputierter in Tempelhof-Schöneberg

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

BVV Tempelhof-Schöneberg 2001, 2006



Vorname: CHRISTIAN
Name: BUCHHOLZ
Akademische Titel: Dipl.-Kfm.
Wohnort: Berlin-Pankow
Alter: 49
Familienstand: Verheiratet, 2 Kinder

Beruf: 12 Jahre als Offizier bei der Bundeswehr, 17 Jahre als Dipl.-Kfm. in Marketing und Vertrieb

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion): Keine

Info über Strafregister und laufende Verfahren:

Keine Einträge, keine Verfahren

Parteimitglied seit 24.03.2014

Jetziges Amt in der AfD: Mitglied im Bezirksvorstand Pankow, Schatzmeister

Frühere Ämter in der AfD: Keine

Bezirk: Pankow

Email-Adresse: Buchholzchr@hotmail.de

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Ich habe im Wahlkampf in Sachsen-Anhalt den Direktkandidaten im WK 36 und 38 beim Sammeln der Unterstützerunterschriften das Antreten ermöglicht, und auf Wahlkampfständen in Halle einen

Beitrag zum Erreichen von Direktmandaten für die Kandidaten geleistet. Ich bin überzeugt, dass ich als Kandidat einen ähnlichen Beitrag im Wahlkampf zum Berliner Abgeordnetenhaus leisten kann.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

- Ich möchte in der Bildungspolitik die linke und linksextreme Indoktrination von Schulkindern stoppen und eine neutrale, an Fakten orientierte Bildung fördern.
- Ich möchte die Antifa aus den Schulen heraushaben.
- Ich möchte die Deutungshoheit der "Grünen" und die Medienmacht der SPD (DDVG) reduzieren.
- Ich möchte, dass Frauen in Deutschland unbehelligt Silvester feiern und Freibäder aufsuchen können.
- Ich möchte Abschiebehindernisse für ausländische Straftäter und Ausreisepflichtige beseitigen.
- Was gut ist, soll erhalten bleiben: Wir haben noch keine Zustände, wie in Rotherham, Rochdale, Derby, Oxford, Bristol, Telford, Peterborough, Banbury, Aylesbury und Keighley und das soll so bleiben.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Das Bundesland Berlin ist mit 59,9 Mrd. € verschuldet (Stand 08.01.2016). Die Kosten für Asyl und Soziales sind in Ausgabenlisten, die bis zu 20000 Positionen umfassen, auf über 1000 Positionen verteilt. Transparenz geht anders. Ich möchte diese Kosten zusammenfassen, zusammenrechnen und der Fraktion für die Bekanntmachung bereitstellen, so dass unser Wirken zu einer Kürzung dieser absurden und sinnlosen Kosten führt.

Ich möchte der Verschwendung des Geldes fleißiger Berliner und von Steuerzahlen aus ganz Deutschland für Zwecke, die unserem Land am Ende sogar Schaden zufügen, Einhalt gebieten.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Aufgrund meines Abschlusses als Diplomkaufmann und meiner langjährigen betriebswirtschaftlichen Erfahrung, bringe ich die Qualifikation mit, die Verschwendung von Steuergeldern zu erkennen. Stichwort "Erlebnispädagogik".

Aufgrund meiner Erfahrung als Offizier habe ich umfangreiche Erfahrung in den Themenfeldern Sicherheitspolitik, Innere Sicherheit und Grenzschutz.

Weitere Erfahrungen sind:

- Erfahrung in Diplomatie durch Tätigkeit im Auswärtigen Amt und als Konzernrepräsentant für ein DAX-Unternehmen in Asien
- Vertrieb und Verkauf von Grenzschutzsystemen (EADS, Airbus)
- Professionelle Medienauswertung, Erkennen von Meinungsmanipulation und Gegensteuern

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Bis zu dieser Wahl habe ich für kein politisches Amt kandidiert.



Kandidatur zur Abgeordnetenhaus- Wahl 2016

Zu meiner Person:

Hermann-Josef Merting, geb am 8.12.1962 in Bocholt/Westf.
Seit 1978 wohnhaft in Berlin, 1982 Abitur am Friedrich-Ebert
Gymnasium /Wilmersdorf, tätig als Pflegefachkraft, seit 2003 als
selbstständiger Freiberufler. Mitglied im DbfK (Deutscher Berufsverband der Pflegekräfte) und
Vorstand im Verein Schöneberger Bund, Verbund Freiberuflicher Pflegefachkräfte
in Berlin. AfD Gründungsmitglied des LV Berlin und seit November 2015
stellvertretender Vorsitzender des Bezirks Tempelhof-Schöneberg.

**Ich bewerbe mich auf einen Listenplatz der Alternative für Deutschland
im Landesverband Berlin. Im Falle der Einzelwahl kandidiere ich für den Listenplatz 10 und
für alle darauf folgenden Listenplätze.**

Wofür ich stehe:

1. Stop des Euro Desasters und des Bürokratiemonsters EU
2. Schluss mit Korruption, Parteienfilz und ungehemmten Lobbyismus, besonders im Bereich des Gesundheitssektors
3. Beendigung der ungehemmten Selbstbereicherung in und durch die politischen Parteien
 - a) durch volle Transparenz der Einkünfte von Politikern und Funktionären
 - b) Einschränkung der Macht der Parteien, derer Organe und deren hemmungslosen Finanzierung
 - c) Änderung der Wahlverfahren und für Volksabstimmung nach schweizer Vorbild
4. Stärkung der sozialen Marktwirtschaft durch Förderung des Mittelstandes, Abbau von Restriktionen und Subventionen und Eindämmung der Exzesse durch hochriskante Finanzspekulationen
5. Eindämmung der auf leistungsfreien Erhalt von Sozialleistungen abzielenden Einwanderung
6. Stärkung der Pflege durch höhere gesellschaftliche Anerkennung wie z.B in der Schweiz. Anhebung und gesetzliche Regelung verbindlicher Personalschlüssel in der Pflege. Einführung von Pflegekammern auf Landesebene und einer berufsständischen Ordnung für den Beruf der Pflegefachkraft in Berlin, um dem drohenden Kollaps der Gesundheitsversorgung in diesem Bereich zu vermeiden. Patientenschutz vor Profit!

Warum ich kandidiere:

Durch bereits erworbene Erfahrung durch beratende Tätigkeit im Bereich Gesundheitspolitik und Pflege für die Fraktion der Piraten im AGH, habe ich bereits parlamentarische Erfahrung in der Ausschussarbeit, besonders in der Vorbereitung kleiner und großer Anfragen sammeln dürfen.

Die AfD ist klug beraten, wenn sie für den Bereich Pflege/ Gesundheit, als erste Partei überhaupt, eine Person mit entsprechendem Pflegefachwissen in einen solchen Ausschuss entsenden kann. Dies wäre einmalig, vertreten doch sonst überwiegend fachfremde Personen, oft gelenkt von entsprechenden Lobbyisten, diesen zentralen Bereich der öffentlichen Gesundheitsfürsorge.

Der Gesundheitssektor ist jener Bereich des Bruttoinlandsproduktes in dem das meiste Geld verdient wird, dies häufig in Selbstbedienungsmentalität. Hierfür hat die FDP über Jahrzehnte gesorgt. Insbesondere die Medizinproduktehersteller, Krankenhausbetreiber und Pflegekonzerne sind die Profiteure, Kranke, Alte ,Pflegebedürftige und Pflegenden die Verlierer.

Eine gezielte Förderung der Pflegefachkompetenz aber dient der Prophylaxe von Erkrankung und Pflegebedürftigkeit. D.h, je besser die Pflege, desto geringer die Gewinne aus Krankenstand und Pflegebedürftigkeit und desto niedriger die Gesamtkosten.

Die zugunsten der Pflegebedürftigen, Kranken und Pflegenden umzukehren, ist mein Fernziel. Auf dieser Strecke ist mühsame und fachkompetente Arbeit nötig. Der AfD, als Partei mit dem Mut zur Wahrheit, traue ich es zu, diesen Kraken zu zähmen. Gleichzeitig gewinnt die Partei bei den unmittelbar Betroffenen an Wählergunst, wenn sie hier gut arbeitet. Und diese sind nicht wenig.

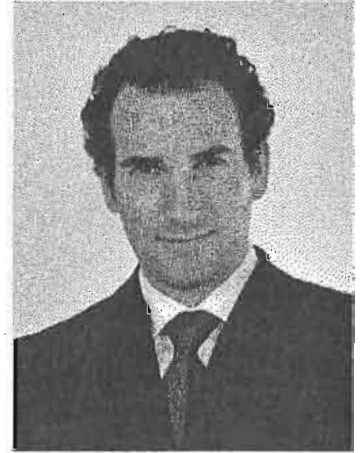
Ich bitte sie, liebe, hochverehrte Mitgliederschaft, mir hierfür ihr Vertrauen auszusprechen und mich als ihren Vertreter, für das auch sie alle früher oder später betreffende Arbeitsfeld ,in das Abgeordnetenhaus von Berlin zu entsenden.

Gott schütze Sie , unsere Stadt und unser Vaterland.

Ihr Hermann Josef Merting

stellvertretender Vorsitzender Tempelhof -Schöneberg

Berlin, 15.03.2016



Vorname: Karl Friedrich

Name: Weiland

Akademische Titel: Assessor Iuris, Master of Laws (LL.M.)

Wohnort: Berlin-Schöneberg

Alter: 43, geboren in Pasewalk (Vorpommern)

Familienstand: ledig

Beruf: Rechtsanwalt

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion):
FDP (1991-2010, kurzzeitig Schatzmeister im Ortsverband Buch),
Freie Wähler (2012-2013, Landesschriftführer)

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe:
Junge Pioniere und FDJ (ehem. Mitglied)

Info über Strafregister und laufende Verfahren:
keine Eintragungen, keine laufenden Verfahren

Parteimitglied seit: März 2013

Jetziges Amt in der AfD: Koordinator des LFA Innere Sicherheit und Justiz (seit 2013),
Mitglied des Wahlkampfteams

Frühere Ämter in der AfD: Gründungskoordinator von Tempelhof-Schöneberg (2013),
Justiziar des Landesverbandes Berlin (2013-2014)
Stellv. Vorsitzender von Tempelhof-Schöneberg (2013-2015)

Bezirk: Tempelhof-Schöneberg

Email-Adresse: kfweiland@gmail.com

1. Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

In den letzten Jahren sehe ich in Deutschland in vielen Bereichen eine verheerende Entwicklung zum Schlechteren. Als Jurist besorgt mich vor allem die Erosion des Rechtsstaates. Der deutsche Staat kommt seiner Verpflichtung zum Schutz der Bürger vor Kriminalität nicht mehr ausreichend nach. Dies zeigt sich besonders deutlich an der stark steigenden Ausländerkriminalität in Deutschland. 2015 waren in Berlin bereits 40 Prozent aller Tatverdächtigen Ausländer. Im Bereich der Organisierten Kriminalität lag ihr Anteil sogar bei 60 Prozent. Dazu kommen noch deutsche Staatsbürger mit Migrationshintergrund, die teilweise ebenfalls eine überdurchschnittliche Straffälligkeit aufweisen. Hieran zeigt sich deutlich die verfehlte Innenpolitik der Altparteien. Dies gilt vor allem für Berlin, dem deutschen Bundesland mit der höchsten Kriminalitätsrate.

Als Koordinator des Landesfachausschusses Innere Sicherheit und Justiz habe ich seit 2013 an der Erstellung des Programms der AfD im Bereich Innenpolitik mitgearbeitet. Für das Abgeordnetenhaus kandidiere ich, um dort zusammen mit den anderen AfD-Abgeordneten eine konsequente und effektive Bekämpfung der Kriminalität in Berlin anzumahnen und durchzusetzen.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Ich möchte daran mitwirken, das Programm der AfD in der Berliner Politik umzusetzen. Insbesondere möchte ich erreichen, dass in Berlin endlich Transparenz in der Kriminalitätsstatistik hergestellt wird, indem der Migrationshintergrund bei Tatverdächtigen mit deutscher Staatsbürgerschaft veröffentlicht wird. Nur wenn deutlich wird, wo die Probleme liegen, kann man sie auch effektiv lösen. Außerdem möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Berliner Polizei personell und ausrüstungstechnisch gestärkt wird. Weitere Maßnahmen für die ich eintrete sind die konsequente Abschiebung straffällig gewordener Ausländer und die Einführung einer Beweislastumkehr bei mutmaßlich kriminell erworbenem Vermögen zur effektiven Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Im Ganzen möchte ich einen Beitrag dazu leisten, dass Berlin sicherer wird.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

In der AfD-Fraktion will ich als Mitglied des Ausschusses für Inneres, Sicherheit und Ordnung dazu beitragen, unserer AfD-Programm in praktische Politik umzusetzen. Mit der AfD wird es endlich wieder eine echte Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus geben, welche die Altparteien mit einer sachorientierten und ehrlichen Politik vor sich hertreibt. Dabei will ich schmerzhaft Fragen stellen und meine Stellung als Abgeordneter nutzen, um politische Fehlentwicklungen in Berlin transparent zu machen.

In der AfD-Fraktion will ich als langjährig praktisch tätiger Jurist die anderen Mitglieder unserer Fraktion bei der Formulierung ihrer Anträge unterstützen und in die Arbeit unserer AfD-Fraktion meine Erfahrung in der Organisation parlamentarischer Abläufe einbringen.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Seit 2007 bin ich in Berlin als Rechtsanwalt tätig und habe in dieser Zeit auf vielen Gebieten eine juristische Expertise erlangt. In die parlamentarische Arbeit kann ich diese juristische Qualifikation und Erfahrung einbringen.

Von Juli 2014 bis März 2015 war ich als Persönlicher Referent von Prof. Joachim Starbatty im Europäischen Parlament in Brüssel tätig. Als Büroleiter von Prof. Starbatty habe ich sein Abgeordnetenbüro organisiert und ihn bei seiner Arbeit in der Fraktion unterstützt. Durch diese Erfahrungen kann ich dazu beitragen, dass die AfD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Anfang an professionell auftritt.

Als Koordinator des LFA Innere Sicherheit und Justiz habe ich seit 2013 meine beruflichen Erfahrungen in die Programmarbeit eingebracht und war maßgeblich an der Formulierung des AfD-Programms im Bereich der Inneren Sicherheit beteiligt. Dadurch sind mir in diesem Sachgebiet sowohl die Probleme Berlin als auch die Lösungsvorschläge der AfD sehr vertraut. Auch dieses Wissen kann ich in die Arbeit im Abgeordnetenhaus einbringen.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Nein.

Kandidatur für die Aufstellung der Liste zur Wahl des 18. Abgeordnetenhauses von Berlin 2016 auf der Landeswahlversammlung am 23. und 24. April 2016

Name:	Beate Prömm	
Wohnort/Bezirk:	Berlin-Mitte	
Alter:	42	
Familienstand:	ledig	
Beruf:	Übersetzerin, selbstständig Romanistin (Französisch, Spanisch), Staatsexamen; Universitäten Bremen, Tours (Frankreich), València (Spanien)	
Herkunft:	geboren und aufgewachsen in Kronstadt, Siebenbürgen, als Rumäniendeutsche (Siebenbürger Sächsin)	
Parteimitglied seit:	12. April 2013 AGH-Direktkandidatin Bezirk Mitte Wahlkreis 4	

Frühere Parteizugehörigkeiten: Piratenpartei; Grund: erhoffte politische Kraft gegen das etablierte Parteiensystem; Piratenpartei wurde von Linksextremisten unterwandert, daher Wechsel zur AfD als Partei der gesellschaftlichen Mitte und des gesunden Menschenverstandes

Aktivitäten in der AfD: Programmarbeit; Mitglied im Bundesfachausschuss 9 - Direkte Demokratie, Werte und Europa

Qualifikation

Als selbstständige Übersetzerin bin ich zuallerst pragmatisch. Ich weiss, dass man für sein Geld arbeiten muss und dass man auf Dauer nicht mehr ausgeben kann als das, was man einnimmt. Das sollte auch für Berlin gelten. Ich bin eigenständiges Arbeiten mit Fleiß und Selbstdisziplin gewöhnt, aber ebenso Teamarbeit, da ich projektweise auch direkt in den Unternehmen meiner Kunden mitarbeite. Ich weiss, dass man heutzutage nur in einem Team erfolgreich sein kann, in dem man sich aufeinander verlassen kann. Da ich fast bei allen Projekten die Kundenperspektive verstehen und mit Fachkollegen zusammenarbeiten muss, kann ich unterschiedliche Standpunkte gut nachvollziehen, was in jeder (guten) politischen Diskussion förderlich ist. Umfangreiche Texte und Unterlagen kann ich sicher und zügig auf relevante Informationen sichten und diese inhaltlich sowie argumentativ verarbeiten. Grundsätzlich bin ich kompromissbereit, scheue aber das Vertreten einer Minderheitenmeinung nicht. Mein Motto hierbei: Hart in der Sache, aber sanft zu den Menschen.

Motivation

Ich bin der Altparteien überdrüssig und in den letzten 10 Jahren verstärkt sich mein Eindruck immer mehr, dass sie keine Politik FÜR uns, die deutschen Staatsbürger und Steuerzahler, machen, sondern sich eher GEGEN uns betätigen. Beispiele:

- ▲ Sozialabbau 2005 durch "Agenda 2010"
- ▲ Internetzensur 2009 geplante Internetsperren und anlasslose Überwachung unbescholtener Staatsbürger
- ▲ Nichteinhaltung internationaler Verträge (Maastricht) und nationaler Gesetze (illegale Grenzübertritte)
- ▲ Verschenken von Milliarden deutscher Steuergelder 2010 als "Rettungspakete" für Griechenland = Sanierung internationaler Banken und Großkonzerne+ 2012 "Europäischer Stabilitätsmechanismus" = Aufgabe der deutschen Haushaltssouveränität

Ich halte die Einführung von bundesweiten Volksabstimmungen für sinnvoll, weil wir in den letzten Jahren gesehen haben, dass das Altparteienkartell immer mehr am eigenen Volk vorbei regiert. Die deutschen Bürger sind mindestens so informiert und verantwortungsbewusst wie die Schweizer.

Familie, Gemeinsinn und Verantwortungsbewusstsein müssen offensiv gefördert werden, um gegen zu halten gegen die Individualisierung der Gesellschaft und die Öffnung unserer solidarischen Sozialsysteme für die ganze Welt. Wir werden als Staat, als Gemeinschaft nur überleben und unsere freie, demokratische Gesellschaft erhalten können, wenn wir Politiker mit Gemeinsinn haben, die sich am Wohl der eigenen Gemeinschaft bzw. Bevölkerung orientieren. Dies gibt der deutsche Amtseid für Bundeskanzler und Bundesminister richtigerweise vor: „Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe“ (Art. 64 GG).

Meine politische Agenda für Berlin

Innere Sicherheit:

Für Berlin gilt derzeit die höchste Terrorwarnstufe, was unübersehbar mit wuchernden, gewalttätigen Parallelgesellschaften und der anhaltenden, unkontrollierten Masseneinwanderung in Verbindung steht. Arabische Großfamilien-Clans beherrschen ganze Stadtteile und die Polizei schaut hilflos weg! Im Hinblick auf Berlins überregionale Bedeutung als deutsche Hauptstadt und zur Wiederherstellung von Sicherheit und sozialem Frieden für die Berliner, in ganz Berlin, kann dies gar nicht ernst genug genommen werden. Recht und Ordnung müssen wieder herrschen, die Sicherheitssituation (Straßenkriminalität, Taschendiebstähle, gefährliche und schwere Körperverletzung, Sexualstraftaten bis hin zu Mord und Totschlag, No-Go-Areas Kottbusser Tor, Revaler Straße) muss durch Verstärkung der bisherigen Polizeipräsenz deutlich verbessert werden. Die Ausgaben für Polizei, bauliche Schutzmaßnahmen sowie die Durchsetzung härterer Strafen halte ich für dringend geboten.

Die Abschiebep Praxis für kriminelle Ausländer muss überarbeitet und verschärft werden. Polizeibeamte, die unser Demonstrationsrecht schützen (auch bei öffentlichen Versammlungen systemkritischer Parteien) müssen mehr Kompetenzen und Handlungssicherheit erhalten. Straftaten gegen Polizeibeamte müssen härter geahndet werden. Das Jugendstrafrecht muss in Anbetracht der sehr hohen Zahl an straffälligen, unbegleiteten, ausländischen Minderjährigen verschärft werden. Für präventive Maßnahmen zum Schutz aller Bürger Berlins ist es sinnvoll, Migrationshintergründe in der Statistik und der Straffälligkeit klarer und evidenter zu machen. Hierfür werde ich mich im AGH stark machen.

Soziale Gerechtigkeit:

Angesichts der katastrophalen demographischen Entwicklung in Deutschland sollte auch in Berlin Erziehungs- und Familienförderung eine höhere Priorität bekommen. Alle anderen Förderungen sollten zugunsten dieser Bereiche gekürzt werden und es sollte der Grundsatz gelten: Die Berliner Bürger zuerst! Dementsprechend halte ich ein Ende der Zuwanderung in die Sozialsysteme für nötig. Bei der Arbeitsvermittlung sollten deutsche Staatsbürger und EU-Bürger stets bevorzugt werden. Dies gilt ganz besonders für den Niedriglohnsektor. Keine Aussetzung des Mindestlohns für Asylbewerber, da sonst die einheimischen Arbeitslosen vollkommen chancenlos werden. Entweder Abschaffung des Mindestlohns oder Mindestlohn für alle! Asylanträge sollen in Berlin mit Hochdruck bearbeitet und abgelehnte Bewerber sofort abgeschoben werden. Auch Rückkehr-Prämien dürfen nicht tabu sein, insofern sie langfristig für den deutschen Steuerzahler günstiger sind.

Erziehung / Schule:

Unsere Kinder sollten in der Schule "was für's Leben" lernen wie Rechnen und Schreiben statt mit Frühsexualisierung, die ihre Schamgrenze überschreitet und die Individualisierung statt die Familie als Leitbild propagiert, gequält zu werden. Frühkindliche Erziehung und Kindergarten sind wichtigste Bausteine für die weitere Entwicklung und sollten ausgebaut werden. Erzieherinnen sollten dementsprechend anständig bezahlt werden. Die Gender-Übertreibung und die massive Umerziehung zur Individualisierung muss aufhören. Gemeinsinn und traditionelle Werte sollen wieder ihren Platz in den Lehrplänen finden. Leitkultur statt Utopie!

Finanzpolitik:

Berlin sollte aufhören, über seine Verhältnisse zu leben! Statt mit „arm aber sexy“ zu kokettieren und linke Wunschträume und Einwandererströme zu finanzieren, sollte wieder eine solide Finanzpolitik gemacht und verantwortungsbewusst mit unseren Steuergeldern umgegangen werden. Man kann nur ausgeben, was man auch eingenommen hat oder sicher (!) einnehmen wird. Die Schuldenpolitik linker Regierungen geht zu Lasten der Steuerzahler und der nächsten Generation und ist damit unredlich und unsolidarisch.

Direkte Demokratie:

Berlin sollte nicht gegen die Interessen der Berliner regiert werden! Das geschieht aber schon seit Jahren und genau das will ich verändern. Ich will mich für eine Stärkung der Bürgerrechte bei Bürgerbegehren / Volksabstimmungen in Berlin einsetzen. Wir haben in den letzten Jahren gesehen, dass das „Parteienkartell“ immer mehr an der eigenen Bevölkerung vorbei regiert und Volksabstimmungen wie die zum Tempelhofer Feld die Rechtsverbindlichkeit abspricht, sobald das Ergebnis nicht mehr genehm ist.

Kandidatur für die Landesliste zur Abgeordnetenhauswahl 2016



Liebe Parteifreunde,

möglicherweise hat die Regierung das Thema Migration bis zum Herbst soweit im Griff oder journalistisch ruhiggestellt, daß wir allein mit dem Thema Migration nicht mehr punkten können. Wir brauchen weitere wichtige Themen die mit glaubhaften Personen besetzt und bearbeitet werden müssen.

Das Thema Arbeit, Steuern, Unternehmensförderung ist für jeden Berliner ein wichtiges Thema. Durch meine Ausbildung kann ich dieses Thema glaubhaft vertreten.

Nachdem ich das Wirtschaftsgymnasium besucht hatte, begann ich eine Ausbildung zum Groß und Außenhandelskaufmann im Berliner Fruchthof mit anschließender Einkäufertätigkeit bei einer IBM Tochter.

Daran schloss sich ein Ingenieurstudium an, sodaß ich Diplom Ingenieur für Energie und Verfahrenstechnik wurde. Meine Diplomarbeit absolvierte ich bei Volkswagen im Bereich Konzernforschung/Brennstoffzellentechnologie.

Nach meinem Studium begann meine Tätigkeit als Immobilienunternehmer und Hausverwalter. Seit über 10 Jahren verwalte und saniere ich ein Kulturdenkmal und bin mit den Problematiken des Mietrechts ebenso vertraut wie mit Investitionsbremsern in Verwaltung und Politik, die sowohl Mietern wie Hauseigentümern schaden.

Wir müssen dort ansetzen wo die Altparteien versagt haben, es gibt genug Angriffspunkte. Wir müssen diese nur bearbeiten und nach Außen tragen.

Es kann nicht sein, daß die SPD in vielen Städten wie auch Berlin, die Grundsteuer nahezu jährlich erhöht und damit die Mietnebenkosten für alle Berliner. Wir haben die Senkung der Grundsteuer und damit die Senkung der Gesamtmiete beschlossen. Wir sind damit die neue Sozialpartei für Berlinerinnen und Berlinern !

Vermieter müssen zahlreiche oft sinnlose Umweltauflagen erfüllen Wenn der Senat aber die Gesamtmiete über zu hohe Wassergebühren, Müllgebühren und Grundsteuern erhöht und der Mieter eben nur ein bestimmtes Budget hat, bleiben dem Vermieter immer weniger Mittel zum Investieren. Bei steigender Inflation kommt es zur einer realen Absenkung der Nettokaltmiete.

Neue Investitionen in den Wohnungsbau werden aber dringend benötigt, die Mietpreisbremse ist ein Hemmnis für viele Investoren in Berlin zu investieren. Hier gilt es wieder klare Rechtsverhältnisse herzustellen, denn Banken geben nur Kredite an sichere und rechenbare Projekte.

Es kann nicht sein, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber von den Altparteien gegeneinander ausgespielt werden. Wir sind die Partei die beide zusammenführen.

Sichere Arbeitsplätze in Berlin können nur dann entstehen, wenn die Berliner Unternehmen gesund sind. Das sind sie nicht, wenn sinnlose IHK Beiträge bezahlt werden müssen und Zwangsmitgliedschaften wie IHK und Dehoga den Kleinunternehmer belasten.

Mein politisches Ziel ist mehr „Netto“ vom „Brutto“ für jeden, das bedeutet, daß der Staat aufhören muß den Faktor Arbeit mit versicherungsfremden Leistungen zu belasten ! Die Krankenkasse darf nicht mit Flüchtlingskosten belastet werden oder mit Zahnbehandlungen in der Türkei. Wenn die Lohnnebenkosten sinken steigt auch wieder das „Netto“ für jeden tätigen Menschen. Damit sich Arbeiten wieder lohnt muß in den unteren Einkommensgruppen der Prozentsatz für die Lohnnebenkosten gesenkt werden.

Mit meiner Kandidatur möchte ich das notwendige liberale Profil schärfen, wir müssen uns wieder mehr in die Wirtschaftspolitik einmischen, wir können damit nur gewinnen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir vertrauen würden, diese Themen für die Partei im Abgeordnetenhaus zu vertreten.

Mit solidarischem Gruß
Stefan Kröger



Vorname: **Yvonne**

Name: **Cremer**

Akademischer Titel: **Dipl.-Kauffrau (BWL-Studium an der FU-Berlin)**

Wohnort: **Berlin - Zehlendorf**

Alter: **48 Jahre**

Familienstand: **verheiratet, drei Söhne**

Beruf: **Hausfrau**

Frühere Parteizugehörigkeiten (Dauer und Funktion): **keine**

Ehemalige und derzeitige Mitgliedschaften in sonstigen politischen und gesellschaftlichen Organisationen mit Funktionsangabe: **keine**

Info über Strafregister und laufende Verfahren: **keine**

Parteimitglied seit: **Februar 2016**

Jetziges Amt in der AfD: **Kandidatin für die BVV, Direktkandidatin für den Wahlkreis 2 in Steglitz-Zehlendorf**

Frühere Ämter in der AfD: **keine**

Bezirk: **Steglitz-Zehlendorf**

Email-Adresse: **yvonne.cr@aikq.de**

1: Warum kandidieren Sie fürs Abgeordnetenhaus?

Ich will etwas für unsere Stadt und für unser Land tun. Ich trete ein für ein – maßvolles - Zurück zu nationaler Souveränität und Identität. Dabei verstehe ich mich auch als Anwalt der „kleinen Leute“, elitäre Positionsbestimmungen liegen mir fern. Nur eine Gesellschaft, in der alle mitgenommen werden, ist am Ende eine lebenswerte.

2. Was möchten Sie im Abgeordnetenhaus erreichen?

Ich möchte erreichen, dass eine nationale Perspektive wieder zu etwas Selbstverständlichem wird. Der Einsatz für die Interessen unseres Volkes darf nicht länger kriminalisiert werden. Als Oppositionspartei wird unsere vornehmliche Aufgabe darin liegen, Begriffsarbeit zu leisten. Wir müssen den Dialog bestimmen und die Themen setzen - unsere Themen, mutig, aber mit Bedacht und mit einer theoriegeleiteten Fundierung. Wir können und müssen all das Wahre sagen, was die Daumenschraube der politischen Korrektheit den anderen verbietet – selbstverständlich ohne niveaulose Pöbelei, dafür idealerweise mit Charme und Witz.

Konkret auf Berlin bezogen: Es gilt zu verhindern, dass die Stadt vollständig zu einem kriminellen Moloch wird, in dem der ausreichend Bemittelte sich in gut gesicherten und privat beschulten Quartieren einigelt, eine linke Szene als Wächter des Systems am finanziellen Tropf des Staates durchgefüttert wird, ganze Stadtviertel flächendeckend in weltmännischer Hand sind und unser übriges Volk dann sehen kann, wo es bleibt.

3. Wie wollen Sie sich in die Arbeit der Fraktion im Abgeordnetenhaus einbringen?

Als finanziell unabhängige hauptberufliche Hausfrau mit bereits dem Betreuungsalter erwachsenen Kindern habe ich genug Zeit, mich der politischen Arbeit voll und ganz zu widmen – konstruktiv, bürgernah und mit (hoffentlich ;) freundlich-frischem Auftreten. Vor allem würde ich gerne ein öffentliches Amt zur gezielten Imagearbeit für die Partei nutzen. Ich möchte die AfD so präsentieren, dass auch diejenigen angesprochen werden, denen das alles hier ein wenig zu kleingärtnerisch-eng erscheint – allerdings ohne Verzicht auf inhaltlich kantige Standpunkte. Dazu gehört auch, die eigene Arbeit auf Facebook etc. zu dokumentieren und zu bewerben. Dies tue ich bereits und werde es weiter ausbauen.

Thematisch: Selbstverständlich eigene ich mich für alle familien- und schulpolitischen Belange, darüber hinaus, auf Grund persönlicher Interessen und Erfahrungen, insbesondere für die Bereiche Kultur, Architektur und Städtebau.

Ansonsten gilt: Ich gehe dahin, wo ich gebraucht werde und arbeite mich in das Gebiet dann ein.

4. Welche Qualifikation und Erfahrung bringen Sie mit?

Ich bin ein pflichtbewusster Mensch, der die ihm anvertrauten Arbeiten zuverlässig und i. d. R. mit guten Ergebnissen erledigt. Ich kann offen auf Leute zugehen und erreiche in politischer Hinsicht nicht selten auch Personen, die uns sonst mit großen Vorurteilen begegnen, da ich nicht den üblichen rechtspopulistischen Klischees entspreche.

Im Disput bin ich argumentationsstark, da ich nie einer kritischen Diskussion aus dem Weg gegangen bin und alle gewöhnlichen Anfeindungen bereits etliche Male kontern durfte. Die Themen sind in unserem Hause allgegenwärtig. Es vergeht kein Tag, ohne dass bei uns darüber geredet und gestritten wird, und ich kann sagen, dass ich auch im weiteren Kreis nicht wenige Familienmitglieder und Freunde bereits hinter uns gebracht habe.

Seit meinem Parteiantritt habe ich nahezu jedes Wochenende einen Einsatz am Wahlkampfstand gebracht und auch dort anhand der Passantenreaktionen wichtige Eindrücke gewinnen können. Die Arbeit auf der Straße ist überaus interessant und sehr geeignet, die eigenen Argumentationsstrategien einem weiteren und oftmals rauen Praxistest zu unterziehen.

Ich bin kulturell und politisch gebildet. Außerdem habe ich neben meiner hausfraulichen Tätigkeit in den letzten Jahren verschiedene Immobilien erfolgreich saniert. Als Hobby habe ich mich zeitweilig der Malerei gewidmet und auch dort nicht ohne Geschick einige meiner Bilder, die durchaus professionellen Maßstäben gerecht werden und irgendwo zwischen Jonathan Meese und Anselm Kiefer angesiedelt sind, an den Mann gebracht.

Mein ganzer Stolz sind allerdings meine drei Söhne, von denen zwei bereits studieren und einer gerade in die Junge Alternative eingetreten ist.

Ich bringe also nicht zuletzt die Qualifikationen und Erfahrungen mit, die ich als aktive Hausfrau und Mutter – neudeutsch also als Leiterin eines kleinen Familienunternehmens – sammeln durfte. Auch dass mein Werdegang in diesem Land ein Auslaufmodell sein soll, möchte ich mit meinem Engagement bei der AfD aktiv bekämpfen.

5. Haben Sie schon einmal für ein politisches Amt kandidiert? Wenn ja, für welches?

Abgesehen vom oben erwähnten als BVV-(Direkt-) Kandidatin für die AfD: Nein.